Ausgabe 1/2025

brennpunkt

Themen

- **Projekt Bedarfsplanung**
- **Projektzentrierte Skalierung der theoretischen Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in**
- **Heiße Spiele, kühle Sprüche** – Dortmunds Feuerwehrkicker bei der Landesmeisterschaft in Essen
- **Durchdringt einfach alles!**
  Das Cobra-Löschsystem neu im Dienst

dortmund.de/feuerwehr

Stadt Dortmund
Feuerwehr

Inhalt

Zu diesem **brennpunkt** ... 3

Personal & Haushalt
- „Der Birkhahn macht den Abflug!“ 4
- Vorstellung neuer Kollegen 6
- Der digitale Entgeltnachweis – bringt das was? 9

Organisation & Fachwissen
- Projekt Bedarfsplanung 2030 – vom Versuch in die Zukunft zu schauen 11
- Pressearbeit und Social Media bei der Feuerwehr 21
- Durchdringt einfach alles! Das Cobra-Löschsystem neu im Dienst 24

Technik & Logistik
- Alt – aber noch lange nicht ausgemustert 27
- Kraftstoffversorgung 29
- Die nächste Generation kommt! Neues HLF 20 für die Berufsfeuerwehr Dortmund 30

Spezialeinheiten & Fachabteilungen
- GW-Tier Lehrgang 2024 32
- NRW zu Gast in Dortmund 34
- Mitgliederversammlung der Modellbaugruppe 2025 36
- 31. Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF in Athen 37
- Musikzug übergibt Geldspende an Kinderhospiz 39
- Die neue Funktion der Sozialen Ansprechpartnerin für den Tagesdienst in der Spezialeinheit PSU/PSNV 40

Forschung & Lehre
- Mentoring-Programm in der Laufbahngruppe 2 41
- Projektzentrierte Skalierung der theoretischen Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in 42
- eNOVATION – Ein europäisches Projekt zur Verbesserung der Krisenbewältigung 45

Sport & Gesundheit
- Heiße Spiele, kühle Sprüche 46
- Echte Helden, echte Geschichten – unsere besten Turnier-Anekdoten 48
- Landesmeisterschaft Feuerwehr Fußball 2025 in Essen 49

Sonstiges
- 125 Jahre Feuerwehr Dortmund – Jubiläum 2026 51
- 15. Fachforum Feuerwehrgeschichte des VDF-NRW in Kreuztal 52
- USA-Ostküste, Sept./Okt. 2024 54
- Modellbaugruppe wieder auf der InterModellbau 2025 vertreten 57
- Pensionäre Berufsfeuerwehr Dortmund 59
- Hilfslieferung nach Bolivien zur Unterstützung bei der Vegetationsbrandbekämpfung 62
- Curry-Gnocchi mit Hähnchen 51

Zu guter Letzt
- Wer erinnert sich, wer war dabei? 66
- Impressum 70

Zu diesem **brennpunkt**...

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,
sehr geehrte Kameraden und Kameradinnen,

in euren Händen haltet ihr die erste Ausgabe des Brennpunktes für das Jahr 2025.
Wieder einmal ist sie auf 68 Seiten gefüllt mit Informationen, Neuerungen und Rückblicken rund um die Feuerwehr Dortmund.

Was ist über das Jahr 2025 zu sagen? Wir sind zwischen Europameisterschaft und Jubiläum. Aber wer glaubt, dass wir uns jetzt ausruhen können, ist getäuscht.
Natürlich werden die Aufarbeitungen zur Europameisterschaft weitergeführt und die Planungen für das 125-jährige Jubiläum der Berufsfeuerwehr angegangen.

Doch nicht nur diese beiden Themen beschäftigen uns. Neue Geräte werden beschafft, der technische Wandel und die damit verbundene Einführung der Tablets im Feuerwehr- und auch im Rettungsdienst stellen die Mitarbeitenden vor neue Herausforderungen. Aber auch die Umsetzung der neuen Brandschutz-, Bevölkerungsschutz- und Rettungsdienstbedarfspläne werden uns schwer auf Trab halten.

Neben all diesen inhaltlichen Themen, sind auch die strukturellen Änderungen ein großes Thema. Durch die vielen Pensionierungen der „Babyboomer" dreht sich das Personalkarussell bei der Berufsfeuerwehr und neue Teams müssen sich finden. Die Erfahrungen der ausscheidenden Kollegen dürfen nicht verloren gehen und müssen frühzeitig an die Nachfolger weitergegeben werden. Doch nicht nur bei der BF, auch bei der FF ist dieser Alterswandel zu merken. In den einzelnen Löschzügen müssen erfahrene Kameraden & Kameradinnen ihren Erfahrungsschatz an die nachrückende Jugend weitergeben.
Da die Feuerwehr Dortmund aber für ihre gute Zusammenarbeit bekannt ist, sehe ich da weder im Bereich der Berufsfeuerwehr, als auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Probleme.

Und nun viel Spaß beim Lesen und Durchstöbern der wieder einmal hervorragend ausgearbeiteten Artikel.

Matthias Kleinhans
37/Pressestelle

„Der Birkhahn macht den Abflug!“

Nach über 38 Jahren im Dienst der Feuerwehr Dortmund wurde Matthes Birkhahn am 9. Mai in den Ruhestand verabschiedet. Das Team 5-A holte ihn gemeinsam mit der Bereichs- und Teamleitung zu Hause ab, um im Vormittagsbereich verschiedene berufliche Stationen von Matthes zu besuchen.

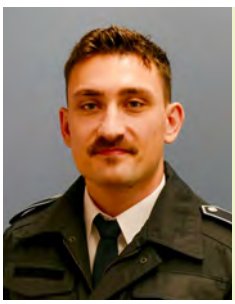
Gegen Mittag erfolgte ein großer Empfang am Ausbildungszentrum mit kurzweiligen Reden und der Übergabe der Ruhestandsurkunde!
Anschließend hat Matthes mit vielen Wegbegleitern und Freunden den „Abflug in den Ruhestand“ gefeiert.

Lukas Eckhoff
37/5

FEUERWEHR
DORTMUND
112

Feuerwehr
Dortmund

Vorstellung neuer Kollegen



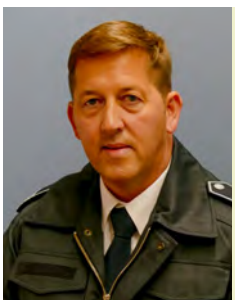
Name: Julian Vukoja
Alter: 28
tätig bei: 37/4-1
Im FB tätig seit: November 2024
Zuletzt tätig bei: M.Sc. Management, FW Düsseldorf Rettungsdienstschule
Hobbies: Sport, BVB

Name: Jens Petsch
Alter: 38
tätig bei: 37/4-3 Nutzerbedarfsplanung
Im FB seit: April 2011
Zuletzt tätig bei: Feuerwache 2
Privates: verheiratet, 2 Kinder
Hobbies: Botanik, Fußball, Basketball

Name: Jens Braukmann
Alter: 36
tätig bei: 37/2 FW 7 / 2. WA
Im FB seit: Januar 2025
Zuletzt tätig bei: FW Plettenberg
Hobbies: Mountainbiken, Wandern, Reisen, Freiwillige Feuerwehr

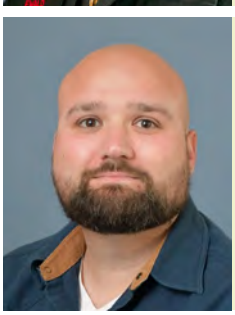
Name: Christian Stratmann
Alter: 36
tätig bei: 37/4-1 – Team Stellungnahmen Mitte/Südost
Im FB seit: Februar 2025
Zuletzt tätig bei: FW Kamen, Vorbeugender Brandschutz
Privates: verheiratet, 2 Kinder
Hobbies: Haus & Garten, Laufen, Bergsport

Name: Rafael Krick
Alter: 38
Sachgebiet: 37/2 -FW8 CBRN-Sachbearbeitung
Im FB seit: November 2014
Zuletzt tätig bei: Mercedes Benz, FW Dortmund
Privates: verheiratet, 3 Kinder
Hobbies: Sport, Feuerwehr, Heimwerken

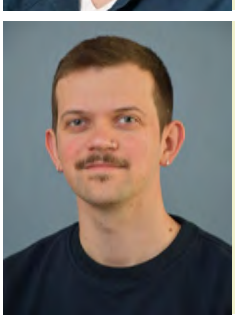


Name:	Sebastian Beinecke
Alter:	48
tätig bei:	37/6 Rettungsdienstorganisation
Im FB tätig seit:	November 2024
Zuletzt tätig bei:	FW Unna, Ausbildung und Rettungsdienst
Privates:	verheiratet, 3 Kinder
Hobbies:	Reisen,Tischtennis,Oldtimer

Name:	Benjamin Ewald
Alter:	40
tätig bei:	37/Pressestelle
Im FB seit:	April 2016
Zuletzt tätig bei:	FW Dortmund, Feuerwache 3 / Feuerwache 7
Privates:	verheiratet, 1 Hund
Hobbies:	Laufen, Gravelbiken



Name:	Alexander Bogun
Alter:	33
tätig bei:	37/3 FGt FaKo Verwaltung
Im FB seit:	Januar 2025
Zuletzt tätig bei:	Fachbereich 40 / Digitalisierung
Privates:	verheiratet, 1 Kind
Hobbies:	Segeln, Fahrrad/Motorrad, Handball
Ehrenamt:	DRK Dortmund



Name:	Anton Krun
Alter:	26
tätig bei:	37/2 IT
Im FB seit:	Januar 2025
Zuletzt tätig bei:	Fraunhofer IML
Hobbies:	Gitarre, Musik, Klettern

Name:	Klaus Meyer
Alter:	29
Sachgebiet:	37/5-FF / Kinder- und Jugendfeuerwehr
Im FB seit:	April 2025
Privates:	ledig, keine Kinder
Hobbies:	Musik, Lesen, Fußball und mehr

Name: Thorsten Kunert
Alter: 49
tätig bei: 37/6-1 Rettungsdienstorganisation
Im FB tätig seit: März 2025
Zuletzt tätig bei: FW Iserlohn
Privates: geschieden, 2 Kinder
Hobbies: Motorrad fahren, Football, Mammutmärsche

Name: Oliver Hegemann
Alter: 47
tätig bei: 37/3 FW7
Im FB seit: März 2025
Zuletzt tätig bei: FW Oelde
Privates: verheiratet, 2 Töchter
Hobbies: Schwimmen, Simson Schwalbe

Name: Lars Durczak
Alter: 30
tätig bei: 37/3 FGt
Im FB seit: November 2024
Zuletzt tätig bei: Remondis Lünen
Privates: ledig
Hobbies: Reisen, Freiwillige Feuerwehr, Sport

Name: Robin Wulkotte
Alter: 25
tätig bei: 37/3 FGt
Im FB seit: Februar 2025
Zuletzt tätig bei: Stromag GmbH Unna
Privates: ledig
Hobbies: Freiwillige Feuerwehr, Sport, Reisen

Name: Philipp Stenke
Alter: 23
Sachgebiet: 37/5 FGT
Im FB seit: Dezember 2024
Zuletzt tätig bei: Deutsches Rotes Kreuz Dortmund
Privates: ledig
Hobbies: Freiwillige Feuerwehr, DRK Ehrenamt, Sport

Name: Daniel Wiggermann
Alter: 40
Sachgebiet: 37/AQ
Im FB seit: Mai 2025
Zuletzt tätig bei: FB 50 Teamleitung BuT
Privates: ledig, 2 Kinder
Hobbies: Spazieren, Sport, Finanzen

Der digitale Entgeltnachweis – bringt das was?

Bei der Stadtverwaltung Dortmund wird im Zuge der digitalen Transformation der papiergebundene Entgeltnachweis in die virtuelle Welt überführt. Seit August 2024 konnte der Bereich 37/2-IT den digitalen Entgeltnachweis testen und alle, die im Probebetrieb ihre Abrechnungen umgestellt haben, waren sofort begeistert.

Das Projekt wurde daraufhin mit Nachdruck verfolgt und seit Anfang Oktober 2024 auf den gesamten Fachbereich 37 ausgeweitet.

Im ersten Schritt wurden die Anfragen gesammelt und von 37/2-IT Steuerung und Strategie an das Dortmunder Systemhaus weitergeleitet, nach kurzer Zeit ging das Interesse im Kollegium nach anfänglich großem Zulauf wieder zurück.
Zu diesem Zeitpunkt hatten sich etwas über 100 Beschäftigte dazu entschlossen ihre Abrechnung digital zu erhalten.
Im Januar 2025 hat die Stadtverwaltung Dortmund die papiergebundenen Entgeltnachweise eingestellt, mit Ausnahme von wenigen Fachbereichen, die nicht an der digitalen Zeitwirtschaft teilnehmen.

Nach weiteren Informationen im „meinDO-Portal“ sowie einer gemeinsamen Mail von 37/1 und 37/2-IT und einem Infoflyer meldeten sich weitere 200 Beschäftigte für den Entgeltnachweis, so dass zum Zeitpunkt dieses Artikels bereits über 350 Umstellungen erfolgen konnten.

Aber was bringt mir der digitale Entgeltnachweis?
Durch den Umstieg kann ich mit wenigen Klicks die Abrechnungen der letzten beiden Jahre sowie des laufenden Jahres einsehen. Zum einen enthält dieses SAP-Feature eine schnelle Direktübersicht über mein Brutto, meine Abgaben und mein Netto, zum anderen habe ich die Möglichkeit meine Abrechnungen als PDF abzuspeichern oder bei Bedarf auszudrucken. Die Daten sind mit einem Klick in Excel übertragbar und dort übersichtlich auswertbar.

Die Abrechnung für die feuerwehrtechnischen Beamten ist bereits um den 20. eines Monats verfügbar, bei den Angestellten ist dies sogar noch eher der Fall.

Was bringt die Umstellung dem FB37?
Diese Frage ist leicht zu beantworten, denn der FB37 hat aktuell 1302 Beschäftigte, was bei zwölf Monatsabrechnungen rund 15.600 Briefen entspricht. Diese Briefe müssen nicht nur ausgedruckt und eingetütet, sondern auch händisch sortiert und zu den jeweiligen Wachen transportiert werden. Dieser logistische Aufwand bindet Personalressourcen im Postservice, die anderweitig dringend benötigt werden. Bereits jetzt können wir durch die Umstellung der nur 350 Beschäftigten schon über 4200 Briefe im Jahr einsparen.

Als weiterer positiver Effekt werden pro Blatt Papier durchschnittlich 15g Holz, 260ml Wasser, 0,05kWh Strom und 5g CO^2 eingespart.

Was passiert, wenn ich lange krank bin oder pensioniert werde?
Der Entgeltnachweis wird in diesen Fällen automatisch auf Papier umgestellt und nach Hause geschickt. Eine Umstellung auf die Papiervariante ist jederzeit über die Zeitwirtschaft oder das Personal- und Organisationsamt möglich.
Perspektivisch soll es so sein, dass der Entgeltnachweis auch über private Endgeräte abgerufen werden kann. Zum aktuellen Zeitpunkt ist diese Ausbaustufe noch nicht umgesetzt, es wird aber mit Nachdruck vom Personal- und Organisationsamt und vom Dortmunder Systemhaus daran gearbeitet und möglicherweise noch 2025 realisiert.

Wie kann ich am digitalen Entgeltnachweis teilnehmen?
Das geht ganz einfach: eine Mail an Zeitwirtschaft@stadtdo.de mit folgendem Inhalt:
V-Nummer (Windowsanmeldename, beginnt i.d.R. mit v37)
Name und Vorname
dienstliche Mailadresse
Hinweis, dass nur noch der digitale Entgeltnachweis gewünscht wird

Im Anschluss wird ein Initialkennwort verschickt und der Service ist einsatzbereit.

Wie komme ich an meine Abrechnungen?
Einfach die stadtinterne Startseite „meinDo“ öffnen, links auf „Services“, „Personalservices“ klicken und dort „Meine Entgeltnachweise“ auswählen. Fertig.

Matthias Nieländer 37/2-IT
Rainer Surmann 37/1-3 OBIP

Projekt Bedarfsplanung 2030 – vom Versuch in die Zukunft zu schauen

Vorab
Der nachfolgende Artikel ist als Fortführung des Informationsschreibens „Der Fachbereichsleiter informiert – Bedarfsplanung bei der Feuerwehr“ aus Mai 2024 zu sehen und beschreibt die aktuellen Entwicklungen rund um die grundsätzliche strategische Entwicklung der Feuerwehr Dortmund in den nächsten Jahren.

Der Auftakt beim Chef
Im Januar 2023 fand das Auftaktgespräch bei unserem Fachbereichsleiter, Dirk Aschenbrenner, statt. Es wird, - wie immer - ein angenehmes und anregendes Gespräch - innovativ und locker geführt. Am Ende stand einen Projektauftrag, der einen groben Rahmen vorgibt, aber auch eingeständige Lösungsmöglichkeiten zulässt.

Dieser Projektauftrag zielte auf eine gemeinsame Bedarfsplanung Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz. Auf dem Weg zu diesem Ziel soll zudem die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehr verbessert und auf „neue Füße“ gestellt werden. Meine Aufgabe in dem Projekt ist die Projektsteuerung.

Doch schauen wir erstmal zurück:

Wo kommen wir her? - Die Feuerwehr Dortmund 2001 bis 2023

Zeitraum 2001 bis 2009:

Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) zum 01.03.1998 wurden die Gemeinden gehalten, unter Beteiligung ihrer Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen und fortzuschreiben.

In der Stadt Dortmund wurde aufgrund dieses Gesetzes im Jahr 2001 der erste Brandschutzbedarfsplan für die Feuerwehr Dortmund durch den Rat der Stadt Dortmund verabschiedet. Diese Form der Bemessung einer Feuerwehr war rückblickend ein Meilenstein auf dem Weg zur Neuausrichtung des Brandschutzes. Die damals neue Form der schutzzielorientierten Betrachtungen einer Feuerwehr, in Verbindung mit dem jeweiligen individuellen Gefahrpotential einer jeden Stadt, sind bis heute die Grundlage jeder Bedarfsplanung in NRW.

Die Schutzziele, die aufbauend auf dem AGBF-Schutzziel und dem Szenario „Kritischer Wohnungsbrand“ damals in Dortmund definiert wurden, waren:

- Kritischer Wohnungsbrand nach AGBF
- Kritischer Wohnungsbrand mit bestätigter Personengefährdung
- Kritischer Brand in kritischem Gebäude
- Kritischer Tankwagenunfall

Der Kritische Wohnungsbrand wurde auf Basis der Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) mit einem Erreichungsgrad von 90% unter der Verwendung von 10 Funktionen (Grundschutz) in einer maximalen Hilfsfrist von 8 Minuten und unter Zuhilfenahme einer Ergänzungsstaffel (6 Funktionen) mit einer Hilfsfrist von 13 Minuten definiert.
Diese Rahmenparameter dienen bis heute als Grundlage für grundsätzliche Bemessung der Feuerwehr.

Ein Ergebnis der Brandschutzbedarfsplanung war die Errichtung der Feuerwache 8, die für das Jahr 2004 vorgesehen war und planmäßig ausgeführt wurde. Weiterhin wurde die Feuerwache 4 im Rahmen des Schutzziels „Kritischer Brand in kritischem Gebäude“ neben den Feuerwachen 1 und 2 als dritte Löschzugwache definiert.

Auch mit diesem Bedarfsplan wurde das neue Führungssystem eingeführt. Der heute selbstverständliche C-Dienst wurde damals als eigenständige Führungseinheit im neu definierten Grundschutz der Feuerwehr Dortmund in Dienst gestellt.

Im ursprünglichen Führungssystem war der Zugführer je nach Feuerwache auf dem Löschgruppen- oder Tanklöschfahrzeug positioniert. Die Feuerwachen 1 und 2 stellten jeweils mit Hilfe eines Löschzugs bestehend aus einem TLF 24, einer DLK 23-12 und einem LF 16/12 den Brandschutz sicher. Die sogenannten Außenwachen 3, 4, 5 und 9 hatten jeweils ein LF 24 und eine DLK 23-12, wobei auf der Außenwache 6, die wegen ihrer idyllischen Lage auch liebevoll „Ponderosa“ genannt wurde, ein LF 16/12 ohne Zugführer den Brandschutz gewährleistete.

Feuerwache 6, heute Löschzug 26 - Lanstrop

Hieraus ergaben sich die nachfolgenden Führungskonstellationen im Feuerwehreinsatz:

Löschzugvarianten im Führungssystem „Zugführer“		
Löschfahrzeug	**Drehleiter**	**Löschfahrzeug**
Ergänzung einer erweiterten Gruppe mit einem Ergänzungs-Löschfzg. zum „Löschzug“		
Zugführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp 3. Trupp	Leiterführer Maschinist	Gruppenführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp
z.B. „Grundschutz“-Löschfahrzeug der Feuerwache 1 „Mitte“	z.B. Drehleiter der Feuerwache 1 „Mitte“	z.B. „Ergänzungs“-Löschfahrzeug der Feuerwache 1 „Mitte“
8 Funktionen	**2 Funktionen**	**6 Funktionen**
Erweiterte Gruppe mit 10 Funktionen		Ergänzung mit 6 Funktionen
16 Funktionen		
Ergänzung einer erweiterten Gruppe mit einem Grundschutz-Löschfzg. zum „Löschzug“		
Zugführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp 3. Trupp	Leiterführer Maschinist	Zugführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp 3. Trupp
z.B. „Grundschutz“-Löschfahrzeug der Feuerwache 5 „Marten“	z.B. Drehleiter der Feuerwache 5 „Marten“	z.B. „Grundschutz“-Löschfahrzeug der Feuerwache 9 „Mengede“
8 Funktionen	**2 Funktionen**	**8 Funktionen**
Erweiterte Gruppe mit 10 Funktionen		Ergänzung mit 8 Funktionen
18 Funktionen (2 Zugführer!)		
Ergänzung einer geschwächten Gruppe mit einem Ergänzungs-Löschfzg. zum „Löschzug“		
Gruppenführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp	Leiterführe Maschinist	Gruppenführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp
z.B. „Ergänzungs“-Löschfahrzeug der Feuerwache 1 „Mitte“	z.B. Drehleiter der Feuerwache 1 „Mitte“	z.B. „Ergänzungs“-Löschfahrzeug der Feuerwache 2 „Mitte“
6 Funktionen	**2 Funktionen**	**6 Funktionen**
Geschwächte Gruppe mit 10 Funktionen		Ergänzung mit 6 Funktionen
14 Funktionen (kein Zugführer!)		

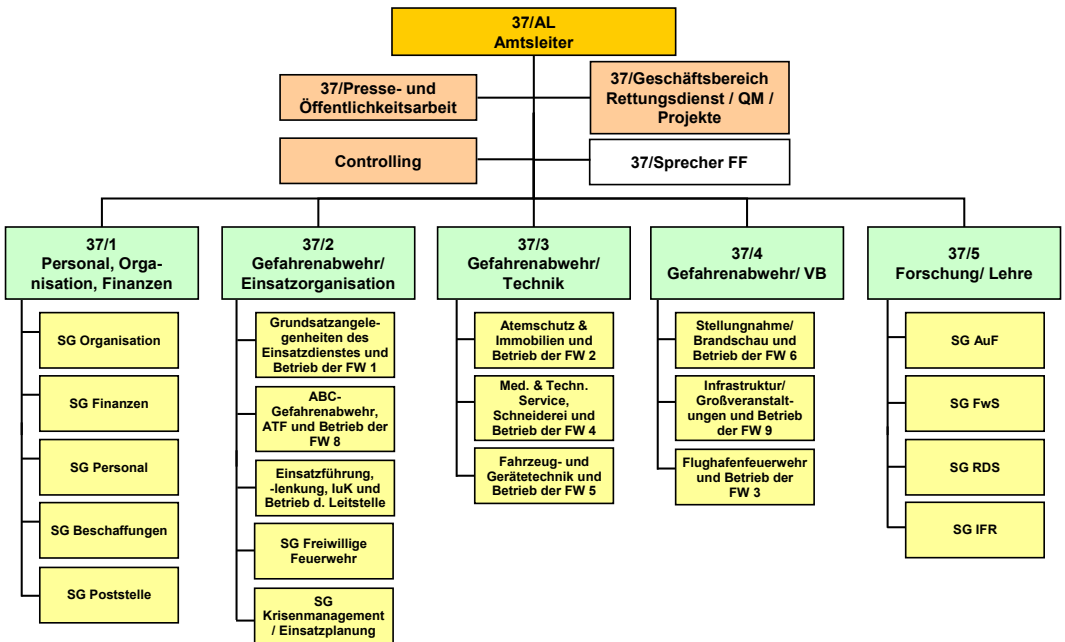
Löschzugvariante der FwDO vor 2001

Löschzug im Führungssystem „C-Dienst“			
Einsatzleitwagen	Löschfahrzeug	Drehleiter	Löschfahrzeug
C-Dienst Maschinist / zbV	Gruppenführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp	Leiterführer Maschinist	Gruppenführer Maschinist 1. Trupp 2. Trupp
z.B. Einsatzleitwagen der Feuerwache 5 „Marten“	z.B. Löschfahrzeug der Feuerwache 5 „Marten“	z.B. Drehleiter der Feuerwache 5 „Marten“	z.B. Löschfahrzeug der Feuerwache 9 „Mengede“
2 Funktionen	**6 Funktionen**	**2 Funktionen**	**6 Funktionen**
Erweiterte Gruppe mit 10 Funktionen			Ergänzung mit 6 Funktionen
Dortmunder Standardlöschzug mit 16 Funktionen			

Löschzug der Berufsfeuerwehr vor 2001

Zeitraum 2009 bis 2023:

Im November 2009 startete aufgrund des geänderten FSHG, welches eine Fortschreibung von Bedarfsplänen alle fünf Jahre vorgab, die erste Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans für die Stadt Dortmund. Sie umfasste neben der Validierung der vorgegebenen Schutzzielbetrachtungen unter dem Fokus der Wirtschaftlichkeit für die Stadt Dortmund vor allem die Überprüfung der allgemeinen Aufbauorganisation der Feuerwehr Dortmund. Im September 2011 wurde sie abgeschlossen und führte zu der bis heute bestehenden Bildung von drei Gefahrenabwehrabteilungen und der damit entstandenen organisatorischen Aufteilung des Einsatzdienstes.



Aufbauorganisation des FB37 aus dem Brandschutzbedarfsplan 2012

Die vorhandenen Schutzziele wurden nun teilweise neu benannt, die Szenariobeschreibungen blieb dagegen weitestgehend unverändert:

- „AGBF-Schutzziel klassisch“: Kritischer Wohnungsbrand
- „AGBF-Schutzziel weiterentwickelt“: Kritischer Wohnungsbrand Dortmund
- Kritischer Brand in kritischem Gebäude
- Kritischer Unfall mit Tankfahrzeug

Die Verknüpfung der beiden Bedarfspläne zog man damals jedoch noch nicht in Erwägung.

Rettungsdienst- und Brandschutzbedarfsplanung waren zudem mehrheitlich „rückwärtsgerichtet“. Das bedeutet, dass die Bemessung auf Basis von Daten aus der Vergangenheit erfolgt ist und bereits bekannte Defizite durch die Bedarfsplanungen behoben wurden. Man reagierte.

Für das Projekt „Bedarfsplanung 2030“ wurde die Vorgehensweise angepasst: Die beabsichtigte kombinierte Rettungsdienst-, Brandschutz-, und Bevölkerungsschutzbedarfsplanung versucht, Probleme und Herausforderungen soweit wie möglich vorauszusagen und im Idealfall bereits im Vorfeld zu lösen bzw. Lösungsmöglichkeiten herauszuarbeiten. Die Herausforderungen der letzten Jahre, aber auch perspektivisch zu erwartende Veränderungen und die immer mehr zunehmende Geschwindigkeit von Veränderungen machten diese Verfahrensanpassung notwendig.

Wo wollen wir hin? - Die Feuerwehr Dortmund 2023 bis 2030

Die Coronapandemie und der Ukrainekrieg verursachten in den zurückliegenden Jahren eine Verzögerung der Bedarfsplanungen und erzeugten damit einen gewissen Handlungsdruck.

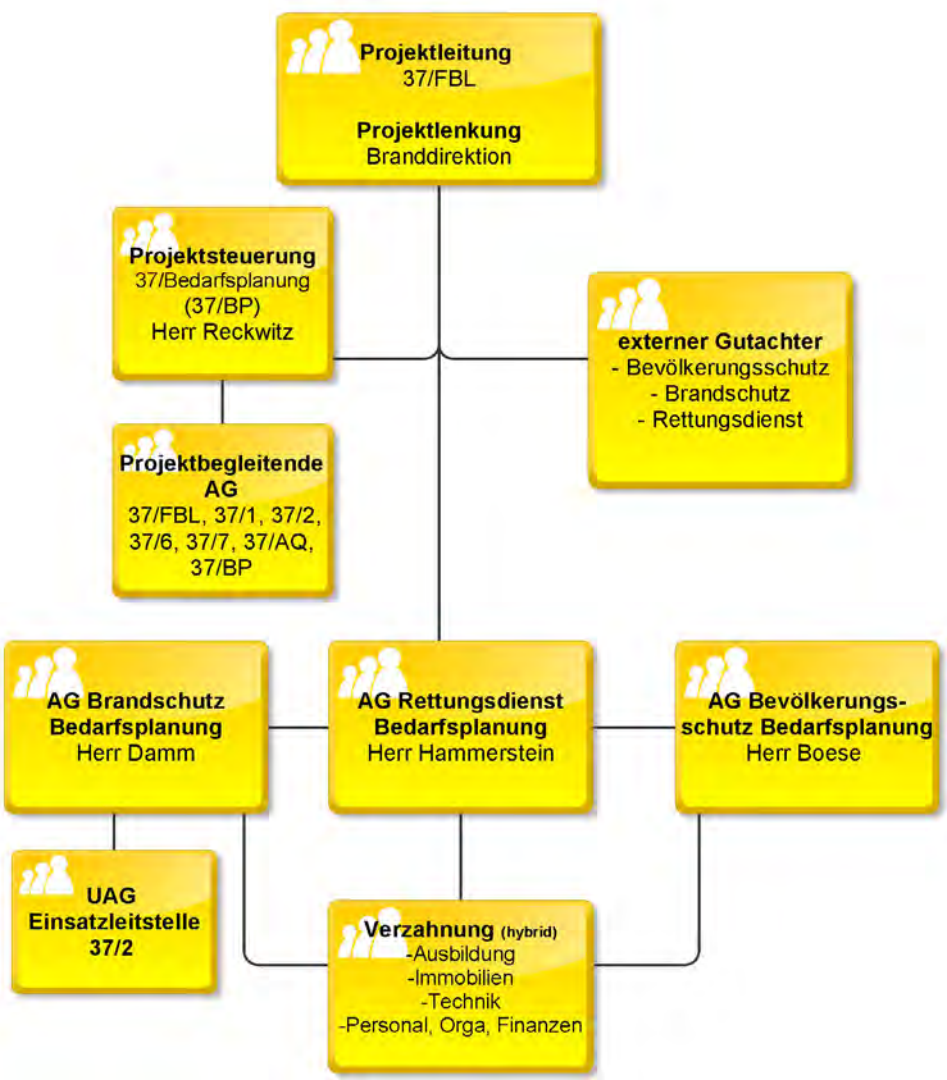
Zudem brachten diese extremen Ereignisse mit den hieraus gezogenen Erkenntnissen ein Umdenken bzw. ein gefühltes Zurück zu der Unsicherheit vor der Maueröffnung und dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes - Stichwort „Kalter Krieg“.

Wie kann eine Verfahrensanpassung für die Feuerwehr Dortmund vor diesem Hintergrund aussehen?
Zur Ermittlung einer adäquaten Verfahrensanpassung wurde im Jahr 2023 das bereits oben erwähnte Projekt: „Zukünftige Bedarfsplanung im Fachbereich 37" ins Leben gerufen.

Für das gesamtheitliche Projekt wurden zwei unterschiedliche Projektstränge aufgebaut.

Der erste Projektstrang umfasst die Durchführung der einzelnen Bedarfsplanungen „Brandschutz" und „Rettungsdienst" in Verbindung mit einer Basis-Bevölkerungsschutzbedarfsplanung und bringt diese auf einen einheitlichen Sachstand.

Dieses Verfahren wird mit der in der Abbildung „Projektstruktur" dargestellten Projektorganisation durchgeführt:



Projektstruktur

Die Projektverantwortung liegt beim Fachbereichsleiter der Feuerwehr.

Die Branddirektion als Projektlenkungsgruppe trägt die Gesamtverantwortung für Prozess und die Inhalte der Bedarfsplanung. Sie gibt die „Marschrichtung" und Rahmenbedingungen vor und kontrolliert zudem die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen.

Die Projektsteuerung (37/BP) ist für die Geschäftsführung des Projekts zuständig und unterstütz die Projektlenkung bei der Projektkontrolle.

Die projektbegleitende Arbeitsgruppe bereitet die Themen für die Projektlenkungssitzungen vor und unterstützt die Projektsteuerung bei speziellen Aufgabeninhalten.

Nun ist zu erläutern, wie die einzelnen Bedarfsplanungen und das Gutachten Einsatzleitstelle innerhalb des Projektes „Bedarfsplanung 2030" behandelt werden:

Die Brandschutzbedarfsplanung (BSBP):
Diese wird sich von der vorherigen nicht wesentlich unterscheiden, da keine grundsätzliche Neuorganisation der Feuerwehr angestrebt wird. Es soll vielmehr eine Feinjustierung des bestehenden Systems erfolgen, um für die jetzigen und zukünftigen Aufgaben gerüstet zu sein.

Kernaufgaben der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes sind hierbei:

1. Überprüfung der Schutzziele der Brandschutzbedarfsplanung 2001 inklusive der ersten Fortschreibung 2012,
2. Analyse der Auslastung der Hilfeleistungslöschfahrzeuge im Stadtgebiet,
3. Betrachtung des personellen und organisatorischen Bedarfs der FW 7 anhand von zwei Referenz-Unfallszenarien am Flughafen Dortmund,
4. Schutzzielbetrachtung für Großlagen (Bombenräumung, Wetterphänomene wie z. B. Dürreperioden, Hitzewellen und Starkregen) und Großveranstaltungen z.B. Euro 2024 unter Berücksichtigung der notwendigen Ressourcen für Stäbe – Führungsstab, Krisenstab und Technische Einsatzleitung,
5. Betrachtung der Organisations- und Personalstruktur bei der Planung, Bewertung und Durchführung der Veranstaltungssicherheit unter der Berücksichtigung von Optimierungsmöglichkeiten im gesamten Vorgang.

Das Gutachten Einsatzleitstelle (G-ELS):
Der Betrieb der Einsatzleitstelle wurde in einem eigenen Gutachten betrachtet, da die hier zu erbringenden Aufgaben sowohl in die Brandschutz- wie auch die Rettungsdienstbedarfsplanung einfließend müssen. Auch hier wurde die Arbeit durch die die Firma Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH gutachterlich begleitet.

Kernaufgaben sind hier:

1. Personalbedarfsermittlung auf Basis der vorhandenen Bedarfsplanungen des Rahmendienstplanes, des Anruf- und Einsatzaufkommens, des Aus- und Fortbildungsbedarfs inklusive der weiteren der Einsatzleitstelle übertragenen Aufgaben unter Berücksichtigung der Verzahnung der Einsatzleitstelle mit den Feuerwachen. Dabei ist die Führungsstruktur und Aufgabenverteilung mitzubetrachten.
2. Modulare Betrachtung zukünftiger Aufgaben und Anforderungen wie Telenotarzt östliches Ruhrgebiet oder mögliche Aufgabenerweiterung im Bereich des ärztlichen Bereitschaftsdienstes (116117); Koordination von Laienhilfe und Fortentwicklung der Anleitung lebensrettender Sofortmaßnahmen; Koordination von Spontanhelfer-angeboten; Qualitätsmanagementsystem für die Leitstelle

Die Bevölkerungsschutzbedarfsplanung (BevSBP):
Da der Bevölkerungsschutzbedarfsplan erstmalig aufgestellt wird und zudem einen großen Betrachtungshorizont umfasst, entschied man sich hier zunächst für eine Basisbetrachtung im ersten Schritt.
Auch hier erfolgt eine gutachterliche Begleitung durch die Firma Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH. Aufgrund des großen Themengebiets und der erstmaligen Betrachtung wird dieser Bereich noch bis in das Jahr 2025/26 bearbeitet.

Kernaufgaben sind hierbei:

1. Szenarienbasierte Planung „Starkregen/Überflutung"
2. Stärkung der Selbsthilfefähigkeit, Einbindung von Spontanhelfenden
3. Stärkung der Resilienz der Stadtverwaltung, insbesondere des Fachbereiches 37

Die fertige Betrachtung des Kernpunkts zwei (Selbsthilfefähigkeit/Spontanhelfende) wurde vorab in die Brandschutzbedarfsplanung integriert.

<u>Bericht zum Sachstand (BSBP/G-ELS/BevSBP):</u>
Im August 2024 wurde die BSBP in Bezug auf das G-ELS und der Kernaufgabe 2 der BevSBP weitestgehend abgeschlossen.
Es wurde in diesem Zeitraum ein Projekthandbuch zur Brandschutzbedarfsplanung erstellt, welches detailliert die einzelnen Arbeitsschritte zum abschließenden Ergebnis der BSBP enthält. Die kurzzusammenfassende Betrachtung, die der Politik und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird, wird im weiteren Verlauf als sogenannte Managementfassung beschrieben. Diese Managementfassung umfasst anteilig das Gutachten zur Einsatzleitstelle und Anteile aus der Bevölkerungsschutzbedarfsplanung.

Im Anschluss wurde durch unsere Verwaltung (37/1) mithilfe dieser Managementfassung eine Ratsvorlage auf den

Gremienweg gebracht. Die Abstimmung mit den zu beteiligenden Fachbereichen 11 (Personalamt) und 20 (Stadtkämmerei), mit den Dezernatsbüros 2, 3, 8 und mit dem OB-Büro erfolgte bis September 2024. Die so abgestimmte Ratsvorlage wurde im Oktober den politischen Gremien vorgelegt.
In diesem Verfahren ist das erste Gremium der Verwaltungsvorstand der Stadt Dortmund der sich aus dem Oberbürgermeister und den Dezernenten zusammensetzt. Hier wurde am 29.10.24 die Weiterleitung an die Bezirksvertretungen der Stadt Dortmund und an die Ausschüsse

- Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung (APOD),
- Ausschuss Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften (AFBL) und
- Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden (ABöOAB)

beschlossen.

Der APOD und der AFBL gaben jeweils ihre Empfehlungen zu den eingereichten Ratsvorlagen ab.. Die Empfehlung des ABöOAB beinhaltete eine Vertagung des Ratsentscheids auf die erste Sitzung im Jahr 2025 aufgrund der umfangreichen Darstellungen in der BSBP und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Stadt Dortmund.
In der Ratssitzung am 12.12.2024 folgte der Rat der Empfehlung zur Vertagung auf die Ratssitzung vom 13.02.25. In dieser Sitzung verabschiedete er schließlich die Ratsvorlage mit Arbeitssaufträgen für die Stadtverwaltung und für die Politik.

Die Rettungsdienstbedarfsplanung (RDBP):
Die Erarbeitung des Rettungsdienstbedarfsplans startete nach Ausschreibung im Jahr 2022 durch die Firma antwortING, konnte jedoch bis zum Jahr 2023 nicht zum Abschluss gebracht werden.
Auf Wunsch der Krankenkassen wurde die Rettungsdienstbedarfsplanung unter Federführung des Bereichs 37/6 im Jahr 2024 daher selbst erstellt.
Für die Überprüfung der Bemessung der Vorhaltung von Rettungsmitteln im Stadtgebiet wurde der von den Krankenkassen empfohlene externe Dienstleister ORGACOM beauftragt. Die Ergebnisse dieser Bemessung wurden durch die Feuerwehr in Abstimmung mit den Krankenkassen in den zu erstellenden Rettungsdienstbedarfsplan übertragen.

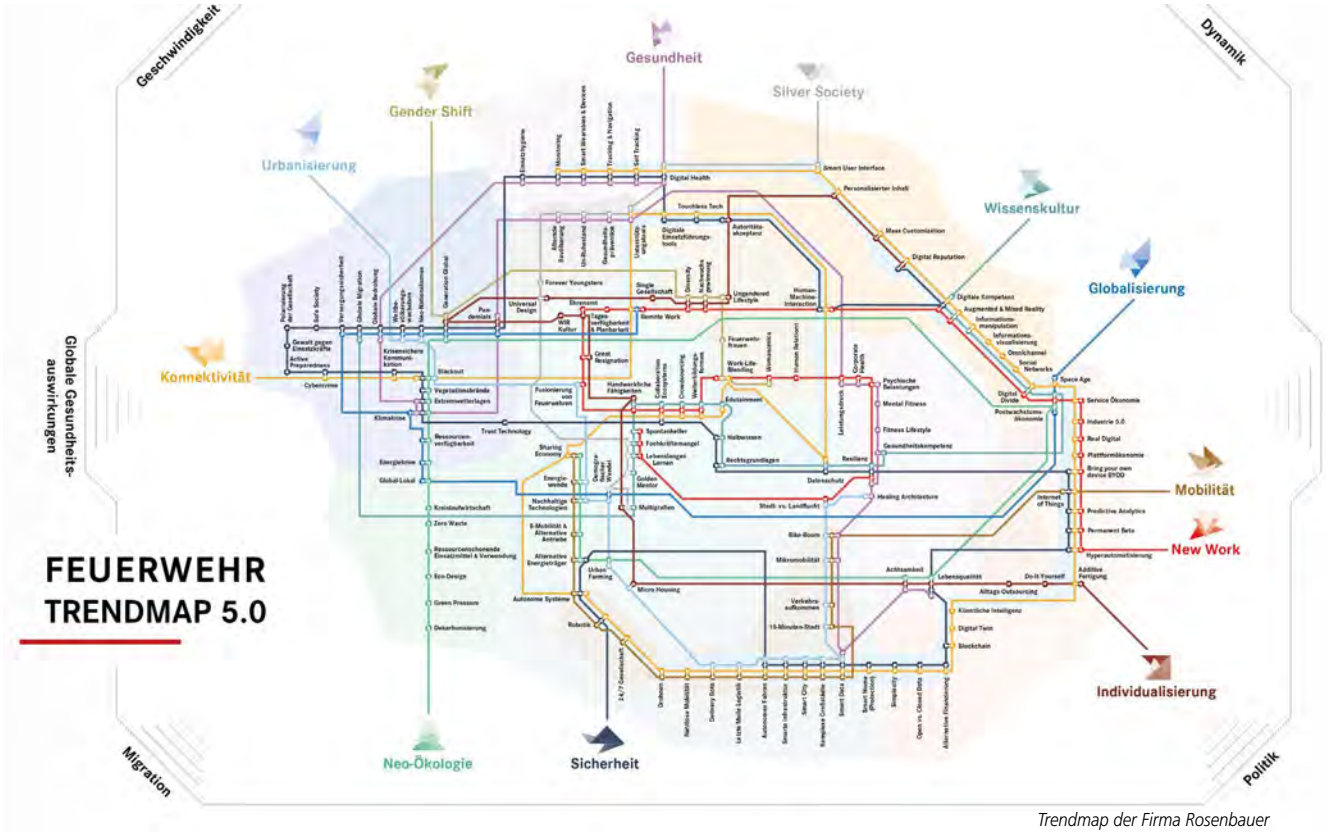
Die Rettungsdienstbedarfsplanung wurde ebenfalls durch unsere Verwaltung (37/1) auf den oben beschriebenen Gremienweg gebracht und die entsprechende Ratsvorlage am 13.02.25 beschlossen. Am 13.02.25 wurde auch die Ratsvorlage, mit Arbeitsaufträgen für die Stadtverwaltung und für die Politik, vom Rat verabschiedet.

Zur weiteren Bearbeitung wurde der folgende Projektablaufplan aufgestellt.
Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Projektablaufplan einen dynamischen Prozess darstellt, der regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden muss.

Der hier dargestellte Projektablaufplan ist stark gekürzt und soll dem Leser nur einen groben Gesamtüberblick verschaffen. Es soll zudem verdeutlichen wie langwierig, aufwendig und kompliziert die jeweiligen Beteiligungen in der Gesamtverwaltung und Politik sind.

Zum jetzigen Zeitpunkt gilt es festzuhalten, dass wir auf einem guten Weg sind, die Bedarfsplanungsgenehmigungen durch die politischen Gremien im Jahr 2025 erfolgreich abzuschließen.

Projektablaufplan und Meilensteine



Trendmap der Firma Rosenbauer

Beim Start der Bedarfsplanung im März 2023 wurde zu der weiter oben beschriebenen Projektstruktur der zweite Projektstrang „Strategische Vorausschau“ definiert.

Dieser soll mithilfe eines externen Unternehmens auf den Weg gebracht werden. Als ein Ausgangspunkt der „Strategischen Vorausschau“ der Feuerwehr Dortmund soll die sogenannte Trendmap der Firma Rosenbauer dienen.
Was ist eigentlich eine Trendmap?

Eine Trendmap stellt die möglichen Einflussfaktoren auf unser Leben und damit natürlich auch auf die Feuerwehr der Stadt Dortmund dar. Die aktuellen Einflussfaktoren können unterschiedlich gelagert sein und sind somit Veränderungsprozessen unterworfen.

Die oben abgebildete Trendmap beschreibt folgende aktuelle Einflussfaktoren:
„Geopolitische Konflikte“, „Migration“, „Politik“ und „Globale Gesundheitsauswirkungen“.
Deren Einfluss wird unterstütz/getrieben durch eine gewisse Geschwindigkeit und Dynamik.

Innerhalb dieser Einflussfaktoren erwachsen sogenannte Trends, die wie in der Abbildung „Trends innerhalb der Einflussfaktoren“ oder auf ähnliche Weise in der Literatur in drei Ebenen klassifiziert werden:

Trends innerhalb der Einflussfaktoren

Zur einfachen Veranschaulichung der oben dargestellten Trendarten dient am ehesten die Causa „Greta Thunberg“, woraus der zwischenzeitliche Megatrend „Klimawandel“ entstand.

Das Ganze beginnt mit einem Schulstreik (Microtrend) eines Mädchens gegen den Klimawandel. Sie streikt ab einem bestimmten Freitag jede Woche. Im nächsten Schritt schließen sich immer mehr diesem Schulstreik in Skandinavien an und es entsteht hieraus ein sogenannter Macrotrend. Im weiteren Verlauf wird hieraus ein Megatrend, der durch Steigerung der Bekanntheit, Unterstützung aus der Wissenschaft und naturereignisbedingt ins Zentrum der weltweiten Medienlandschaft gelangt und somit globale Auswirkungen hatte.

Mittlerweile ist der Megatrend „Protest gegen Klimawandel“ in dem Megatrend „Neo Ökonomie“, Vereinigung von Konsum und Umweltschutz, aufgegangen. Doch wieder zurück zur eigentlichen Zielrichtung:

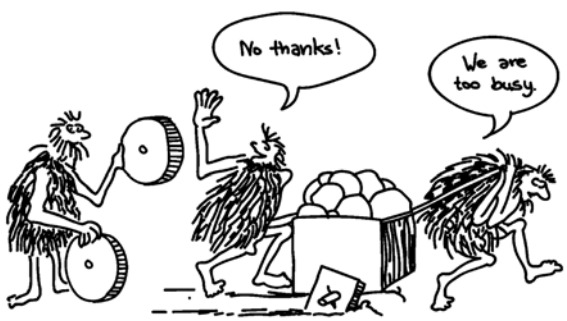
Wir erstellen als Feuerwehr seit 2023 eine „Strategie 2030“, die als Basis für eine zukunftsgerichtete Bedarfsplanung in den Bereichen „Brandschutz“, „Rettungsdienst“ und „Katastrophen- und Bevölkerungsschutz“ dienen soll.

In diesem Zusammenhang haben wir zurückliegend in mehreren Führungskräfteworkshops versucht, neben der klassischen Bedarfsplanung auch einen Blick in die Zukunft zu werfen, um in der Strategiearbeit aufkommende Trends für die neue Form der Bedarfsplanung zu berücksichtigen. Hierbei hat uns die Firma Trendone aus Hamburg als kritisch-konstruktiver Impulsgeber mit entsprechender inhaltlicher Zukunftsexpertise und methodischem Know-How in der Strategieentwicklung unterstützt.

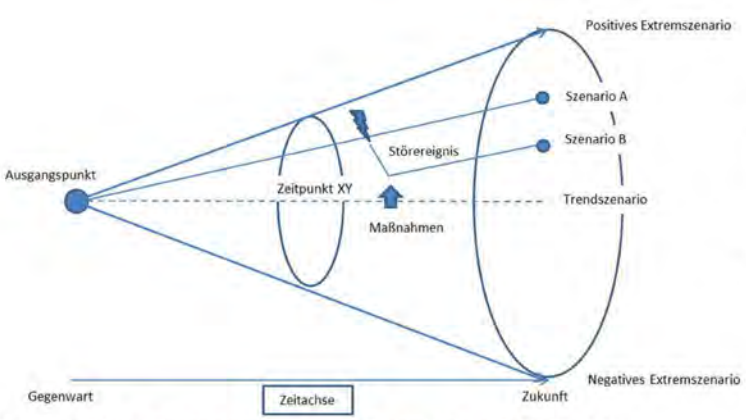
Die Workshops zur Strategie erfolgten mit folgenden Zielsetzungen:

- Erarbeitung eines Überblicks über die wichtigsten Trends und Wandlungsphänomene mit direkter Wirkkraft auf die Arbeit der Feuerwehr
- Ableitung von konkreten Implikationen der Trends auf die Bedarfsplanungen „Brandschutz“, „Rettungsdienst“ und „Bevölkerungsschutz“, aber auch auf interne Prozesse der Feuerwehr Dortmund
- Erarbeitung und Priorisierung der wichtigsten strategischen Handlungsfelder für die Strategie 2030

Beim ersten Workshop im April 2024 wurden zunächst alle Teilnehmenden auf einen einheitlichen Wissenstand gebracht. Anschließend wurden die Notwendigkeit und der Inhalt einer Strategischen Vorausschau für die Feuerwehr erarbeitet. Einen Grund für die Notwendigkeit erleben wir jeden Tag aufs Neue im Alltag.
Strategische Vorausschauen sind notwendig, da wir in Zeiten des beschleunigten Wandels leben, wobei sich gleichzeitig die Komplexität unseres Lebens erhöht hat. Dies führt zu einer schweren Prognostizierbarkeit von Entwicklungen, für die im hektischen (Arbeits-) alltag oftmals auch die Zeit fehlt. Die Folgen wurden im Workshop mit diesem Bild recht eindringlich verdeutlicht:



Bisher haben wir von „der Zukunft“ gesprochen. Berücksichtigt man, wie im folgenden Schaubild dargestellt, die unterschiedlichen Einflussfaktoren, ergibt sich natürlich eine Vielzahl unterschiedlicher Zukunftsmöglichkeiten:



Zukunftstrichter, Alternativszenarien und Störereignisse (Wild Cards)

Zukünfte statt die Zukunft.

„Informed Uncertainty“

Den oben genannten Begriff „Wild Card“ möchte ich im Folgenden in Abgrenzung zum Begriff „Trends“ erläutern:

Trend
„Ein Trend beschreibt ein dynamisches Wandelphänomen, das sich nach und nach in einem Gesellschaftssystem manifestiert.“ (Zitat: Trendone)

- Dynamisch
- Kontinuierlich
- Evolutionär
- Schleichend

Beispiele:
- Demografische Entwicklungen, wie z.B. Fachkräftemangel, alternde Bevölkerung etc.
- Zunehmende Elektrifizierung in der Mobilität
- Zunehmende Nachfrage nach Fleischersatzprodukten
- Zunehmende Sprachsteuerung technischer Systeme

Wild Card
„Eine Wild Card ist ein plötzlich und unverhofft auftretendes (Stör-)Ereignis mit eigentlich sehr niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit, aber sehr hohem Einfluss auf die gesamte Gesellschaft.“ (Zitat: Trendone)

- Ad hoc
- Punktuell
- Revolutionär
- Massiv

Beispiele:
- Terroranschläge wie 9/11
- Zusammenbruch des globalen Finanzsystems
- Massiver Meteoriteneinschlag oder Sonnensturm
- Tsunamis nach Seebeben

Solche Ereignisse sind weniger unwahrscheinlich, als man meist denkt. Auch Corona hätte sich 2015 niemand vorstellen können. Oder um es mit den Worten von Trendone zu sagen:

„Was wir heute noch für Fiktion halten, kann morgen schon Realität sein!“

Wir können die Zukunft nicht voraussagen, aber je mehr wir uns mit den Möglichkeiten von Entwicklungen in der Zukunft beschäftigen, umso eher können wir für im Moment noch nicht vorstellbare Szenarien gewappnet sein.

Dies wollen wir erreichen, indem wir uns durch die Priorisierung von Trends auf zukünftige Aufgaben fokussieren. Die Firma Trendone unterstützt uns hier mit dem Blick von Außen auf unsere Organisation (Outside-in-Perspektive), die durch unsere innenstehende Betrachtung unserer Umwelt (Inside-out-Perspektive) ergänzt wird.

Dabei wurde zur Vorbereitung auf den zweiten Workshop durch Trendone eine Liste mit 33 Trends mit Wirkungseinfluss auf die Feuerwehr erarbeitet, die anschließend von der Branddirektion die jeweiligen Chancen- und Risikopotenziale zugewiesen bekam. Aufgrund dessen wurde die Liste von 33 Trends auf 12 durch Trendone reduziert.

Das Ergebnis ist nachfolgend einmal dargestellt.

Trend	Chancenpotenzial*	Risikopotenzial*
Neue Arbeitswelt	4,6	4,2
Alternde Bevölkerung	2,3	5,0
Mentale Gesundheit	3,7	4,1
Crowd Help & Ad-hoc Gemeinschaften	4,7	3,8
Active Preparedness	4,1	2,6
Gesundheitskompetenz	4,1	4,2
Neue Kommunikations- & Netzwerktechnologien	4,6	4,2
Digitale Assistenzsysteme	4,4	2,4
Smart Data Analytics	4,3	2,4
Skill Gap & Alternative Ausbildung	4,4	4,7
Unmanned Vehicles (ehemals Air Mobility & Drohnen + Robotik)	4,1	2,9
Soziale Medien & digitale Informationsverbreitung	4,6	4,5

*Skala: 1 = sehr geringes Chancen- bzw. Risikopotenzial ; 6 = sehr großes Chancen- bzw. Risikopotenzial

Chancen- und Risikopotential für ausgewählte Trends aus Sicht der Teilnehmenden der Workshops

Im zweiten Workshop im Juni 2024 wurden diese 12 Trends durch drei Arbeitsgruppen nach den drei Kriterien

- Auswirkungen auf die Arbeit der Feuerwehr Dortmund,
- daraus resultierende mögliche Handlungsfelder,
- Risiko bei Inaktivität,

bewertet.

Ein Handlungsfeld ist dabei ein aktiver Gestaltungsspielraum, der konkret beeinflussbar ist. Er wird individuell von der Feuerwehr Dortmund definiert, um auf die jeweiligen Veränderungen zu reagieren.
Die herausgearbeiteten Handlungsfelder wurden vorgestellt und im Anschluss nach der Relevanz des Themas für die Arbeit der Feuerwehr Dortmund im Jahr 2030 und der Beeinflussbarkeit des Themas über das strategische Instrument der Bedarfsplanung bewertet.

Erarbeitete Handlungsfelder sind:

- Bestehende Daten besser nutzen, z.B. zum Einsatz von KI
- Modernes Recruiting (Haupt- und Ehrenamt)
- New Work Konzepte, z.B. Remote Work etc.
- Masterplan Qualifizierung, Anpassung Curricula + qualifizierte Ausbilder
- Mitarbeiterbindung (Haupt und Ehrenamt)
- Calltaker / Dispatcher in der Leitstelle (digital + KI)

Ein weiteres und auch vorher nicht erwartetes Ergebnis war die Notwendigkeit der zusätzlichen Betrachtung von Wild Cards, um eine weitergehende Bewertung zu erhalten.
Im weiteren Arbeitsprozess wird das Ergebnis der beiden Betrachtungen zu Trends und Wildcards in die Ausformulierung von Strategischen Zielen münden.

Im nächsten Brennpunkt werde ich über das abschließende Ergebnis der Bedarfsplanungen und der Strategischen Vorausschau berichten.

Thorsten Reckwitz
37/ Bedarfsplanung

Pressearbeit und Social Media bei der Feuerwehr

Wer kennt es nicht? Man hat einen lapidaren Standardeinsatz und auf einmal steht ein Pressevertreter neben einem und fragt Löcher in den Bauch.
Was für uns als Einsatzkräfte als Standardeinsatz gilt, ist gegebenenfalls für die Medienvertreter ein gefundenes Fressen. Aber wie läuft das Ganze eigentlich ab? Welche Regeln sind zu befolgen und wann sage ich lieber nichts? Grundsätzlich müssen wir uns als Feuerwehr an die geltenden Gesetze halten. Hier spielt zum Beispiel das Grundgesetz eine wichtige Rolle. Dort wird nämlich ganz klar die Pressefreiheit in Art. 5 beschrieben.

> **(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten [...]. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.**

Aber auch das Landespressegesetz NRW gilt für uns. Darin wird im § 4 nämlich beschrieben, dass Behörden, und dazu zählt die Feuerwehr auch, der Presse verpflichtet sind, Auskünfte zu erteilen:

> **(1) Die Behörden sind verpflichtet, den Vertretern der Presse die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe dienlichen Auskünfte zu erteilen.**

Aber wer darf das Presse: machen bei uns im Fachbereich? Auch das ist grundsätzlich geregelt. Nach §43 Landesbehördengesetz hat der Hauptverwaltungsbeamte, in unserem Fall Thomas Westphal als Oberbürgermeister, die Auskunftspflicht gegenüber der Presse.

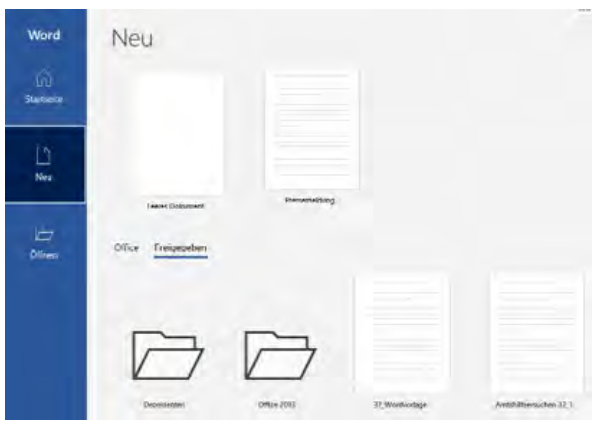
„Die Leitung der Behörde entscheidet, wer den Medien Auskünfte erteilt."

Da er das natürlich nicht zu allen Themen der Dortmunder Verwaltung machen kann, gibt es die Stadtpressestelle im Fachbereich 3 - Marketing und Kommunikation, die im Namen der Stadt Dortmund die Pressearbeit abwickelt.
Nun haben wir als Fachbereich 37 eine eigene Pressestelle. Diese wurde vor mehr als 20 Jahren ins Leben gerufen, weil die Vielfältigkeit der Feuerwehr, des Rettungsdienst des Rettungsdienstes und auch der 24-Stunden-Dienst eine Besonderheit darstellen. Anders als andere Fachbereiche der Verwaltung unterbrechen wir Freitagmittags unseren Dienst bis Montagmorgen nicht, sondern schützen auch am Wochenende und feiertags die Dortmunder Bürger*innen. Die dann passierenden Einsätze möchten von der Presse natürlich auch veröffentlicht werden. Grundsätzlich gilt für die Feuerwehr, Aussagen gegenüber der Presse übernehmen die Pressestelle, der Lagedienst, die Presseerstsprecher an den Einsatzstellen oder die Einsatzleiter ab C-Dienst Ebene.

Gerade im Bereich der Innenstadt kann ein kleiner Einsatz, wie ein brennender Mülleimer am Westenhellweg, zu Presseanfragen führen. Hier kann dann an die Pressestelle oder den Lagedienst verwiesen werden, wenn es vor Ort Anfragen gibt. Ist ein Einsatz so medienrelevant, dass mehrere Pressevertreter vor Ort sind, wird in der Regel ein Presseerstsprecher zur Einsatzstelle alarmiert. Dies kann ein Mitarbeiter aus der Pressestelle sein oder ein Presseerstsprecher von den Wachen.
Als Grundlage ist hier das Basisseminar für Pressearbeit zu nennen. Mitarbeiter des gehobenen Dienstes haben dort die Möglichkeit, die Grundlagen der Pressearbeit in Kombination mit einem Kameratraining zu erlernen. In dem zweitägigen Basisseminar werden Tipps und Tricks für Pressemeldungen, O-Töne an den Einsatzstellen oder sonstige relevante Dinge für die Pressearbeit weitergegeben. Wer sich vorstellen kann, die Pressearbeit als Presseerstsprecher an den Einsatzstellen zu übernehmen, wird dann im Tagesbericht nach erfolgter Planung vermerkt.

Für die Presseerstsprecher und Lagedienste wird am Ende des Jahres darüber hinaus eine Fortbildung angeboten, in der das Pressejahr der Feuerwehr einmal durchleuchtet wird und Neuerungen besprochen werden. Zudem gibt es meist einen Besuch bei einer lokalen Medienredaktion, um die Arbeit dort kennenzulernen oder auch um die Zusammenarbeit zu vertiefen. In diesem Jahr wird im Rahmen der Jahresfortbildung ein Kameratraining in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 3 angeboten.

Aber nicht nur große, spektakuläre Einsätze, werden medienrelevant aufgearbeitet. Auch kleinere Feuerwehreinsätze können viel Aufmerksamkeit verursachen. Als Beispiel ist hier die Rettung des Eichhörnchens im Jahr 2023 zu nennen. Dieses klemmte in einem Gullydeckel fest und wurde mithilfe der Feuerwehr befreit. Das Foto und der Bericht wurden vom Gruppenführer des HLF an die Pressestelle und den Lagedienst geschickt und anschließend im Presseportal und in den sozialen Medien hochgeladen. Das hatte zu Folge, dass sämtliche Redaktionen und Agenturen aus Deutschland, aber auch aus dem benachbarten europäischen Ausland, sowie den USA oder dem Iran Anfragen an uns stellten. Getreu dem Motto: Kinder und Tiere sind immer medienrelevant.
Also auch die Bitte an die Gruppenführer aller Fahrzeuge: wenn ihr einen Einsatz habt, wo ihr denkt, der ist was für die Medien, schreibt uns einen kurzen Text und sendet diesen an 37pressestelle@stadtdo.de und Lagedienst@stadtdo.de. Durch die Einführung der Tablets ist auch die Möglichkeit gegeben, Bilder des Einsatzes weiterzuleiten. Somit können wir auch Bilder aus der ersten Phase eines Einsatzes nicht nur für Pressearbeit, sondern auch für Einsatznachbesprechungen gut nutzen. Da die Fotos aber nur 24 Stunden auf dem Tablet gespeichert werden, ist eine zeitnahe Sendung, also am besten nach erfolgreichem Abschluss des Einsatzes, ratsam.
Eine Vorlage für Pressemeldungen findet man auf den Dienstrechnern in den Word Vorlagen. Da diese Vorlage aber auch schon in die Jahre gekommen ist, steht gerade eine Überarbeitung an.



Pressemeldung Feuerwehr Dortmund

- Einsatzdaten -

Einsatzdatum: Alarmierungszeit: Uhr

Stadtteil: Straße:

Beschreibung des Objektes (Art, Maße, Bauart, Geschosse):

Stelle des Einsatzes (Etage, Raum, Nutzung):

Lage bei Eintreffen:

Maßnahmen der Feuerwehr:

Betroffene Personen:

Person:	Geschlecht:	Geb.-Datum:	Alter:	wie betroffen:
1	(kein)			
2	(kein)			
3	(kein)			
4	(kein)			
5	(kein)			

Wann genau ein Pressesprecher zur Einsatzstelle alarmiert wird, ist in der AAO geregelt. Die derzeitige Verfügung über die Presse und Medienarbeit bei der Feuerwehr Dortmund ist von 2008 und nicht mehr aktuell. Nicht nur die sozialen Medien, sondern auch das Interesse der Pressevertreter und die Modernisierung der Technik führen dazu, dass diese Verfügung überarbeitet werden muss.
So konnten noch vor zehn Jahren die Presseberichte des Tages bis in die Abendstunden geschrieben werden, weil sie erst am nächsten Morgen in der Zeitung abgedruckt waren. Dieses ist nicht mehr der Fall. Durch die immer größer werdende Schnelllebigkeit werden auch solche Nachrichten direkt vor Ort oder per Livestream an die mobilen Geräte

der Medienkonsumenten verteilt. Daher ist es notwendig, die Berichte und die dazugehörigen Fotos zeitnah an die Pressestelle oder den Lagedienst zu senden.
Wann genau ein Pressesprecher der Feuerwehr zu einer Einsatzstelle gerufen wird, zu welchen Einsatz Stichwörtern keine Meldung geschrieben wird und welche Aufgaben er an der Einsatzstelle hat, wird im Rahmen der Verfügungsüberarbeitung neu bewertet. Wichtig für uns ist: klappern gehört zum Handwerk. Seit mehreren Jahren belegt der Beruf des Feuerwehrmannes / der Feuerwehrfrau den ersten Platz bei der Vertrauensfrage der Bevölkerung. Um dieses Vertrauen aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, unsere Arbeit zu präsentieren. Das kann nicht nur durch Presseberichte geschehen, sondern auch durch Beiträge in den sozialen Medien oder Präsentationen in der Öffentlichkeit.

Wenn ihr also Ideen habt, wie wir die Feuerwehr präsentieren können, meldet euch gerne. Denn ein gutes Image ist wichtig, um auch in Zukunft ausreichend Bewerber für den Feuerwehrberuf zu finden. Die Zahlen an möglichen Auszubildenden sind im Vergleich deutlich zu den Vorjahren gesunken. Hier liegt es an uns, den Beruf, mit all seinen Vor- und Nachteilen, bestens zu präsentieren.
Viele von euch präsentieren auch auf ihren privaten Kanälen in den sozialen Medien ihre Tätigkeiten bei der Feuerwehr. Diese sind zumeist auch wirklich sehr gut gestaltet und zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig unser Beruf ist und welche Aufgabengebiete dies alles umfasst. Eine genaue Regelung, was von Feuerwehrseite auf den privaten Accounts wieder gespiegelt werden kann und darf, ist derzeit nur bedingt vorhanden. Klar sollte allen sein, dass Aufnahmen aus dem Einsatz heraus, und dazu zählt auch schon die Einsatz- und Alarmfahrt, nur nach Genehmigung zu veröffentlichen sind. Auch in diesem Bezug wird gerade die Überarbeitung der Verfügung zur Pressearbeit beziehungsweise zum Umgang mit den sozialen Medien wichtig sein.
Wenn ihr also coole Fotos von Übungen habt, Ideen für weiteren Content der sozialen Medien oder auch andere Anregungen zur Präsentation der Feuerwehr Dortmund, meldet euch bei uns.
Wenn ihr weitere Fragen zur Pressearbeit bei der Feuerwehr habt, stehen wir natürlich gerne unter 845-5000 zu eurer Verfügung.

Matthias Kleinhans
37/Pressestelle

Durchdringt einfach alles!

Das Cobra-Löschsystem neu im Dienst

Ab dem 1. Mai 2025 steht der Feuerwehr Dortmund mit dem Cobra-Schneid-/Löschsystem nicht nur eine neue Löschtechnik zur Verfügung. Dieses System bietet auch eine bedeutende Erweiterung einer noch nicht lange gelebten taktischen Einsatzvariante. Die Erweiterung der technischen Möglichkeiten zum offensiven Außenangriff.

Das Cobra-System: Der Hochdruck-Durchbruch
Bei dem Cobra-Coldcut-System handelt es sich um ein Hochdrucklöschsystem mit einer Besonderheit: Es löscht nicht nur mittels Wasserstrahl, sondern schneidet sich auch seinen Weg durch alle gängigen Baustoffe. Hierbei produziert das System über zwei Verbrennungsmotoren einen Wasserdruck von 300 bar. Reicht der Hochdruck alleine nicht, wird dem Wasserstrahl ein Schneidgranulat zugeführt.

Das Ergebnis: Ein Schneid-/Löschstrahl, dem nichts widerstehen kann. Er durchtrennt innerhalb von nur wenigen Sekunden alle gängigen Baumaterialien - egal ob Kunststoff, Holz, Stein und Beton bis hin zu massiven Stahlträgern. Wirklich alles wird vom Wasserstrahl durchschnitten.

Ist das Loch geschnitten (0,2 mm Durchmesser), ist der Weg frei zur effektiven Brandbekämpfung. Hierbei fördert Cobra 70 Liter pro Minute in den Brandraum. Dabei reicht sein Löschstrahl bis zu 30 Meter in den Raum hinein.

Technische Daten

Schlauchlänge: 80m + 40m Verlängerung
Betriebsdruck: 300 bar
Eindringtiefe: bis zu 30 m
Fördermenge: 70 Liter/Minute
Wassertank: 400 Liter
Schneidmittelvorrat: bis zu 4 Minuten
Gesamtgewicht: Ca. 900 kg

Einsatzspektrum des Cobra-Systems
Das Cobra-System kann seine Stärken immer da ausspielen, wo das konventionelle Strahlrohr nicht mehr effektiv wirken kann. Immer da, wo Brandherde und Glutnester in und hinter Bauteilen verborgen liegen. Hierbei kann der Angriff durchgeführt werden, ohne dass Einsatzkräfte den Gefahrenbereich betreten müssen. Dies reduziert die Risiken für die Einsatzkräfte erheblich, ermöglicht aber dennoch eine effektive Brandbekämpfung.

Einsatzbeispiele

- Brände in Zwischendecken, Hohlräumen und Wänden
- Dachstuhlbrände, Flachdachbrände und schwer zugängliche Dachkonstruktionen
- Kellerbrände, mit starker Hitzeentwicklung
- Brände in geschlossenen Containern oder Fahrzeugen
- Situationen, in denen ein Betreten des Brandraums zu gefährlich ist.

Umfassende Schulung garantiert Effektivität im Einsatz
Im November und Dezember 2024 absolvierten alle Gruppenführer der Feuerwache 5 eine dreitägige Ausbildung im Trainingszentrum Aerzen.
Nach erfolgreich abgelegter Prüfung erlangten sie die Qualifikation des Cobra-Instructors.
Im Anschluss wurden von ihnen alle Kollegen der Feuerwache 5 in einer eigens dafür geschaffenen Cobra-Trainingsstation am System geschult.

Cobra & Löschnägel: Das perfekte Duo
Das Cobra-Schneidlöschsystem ergänzt perfekt das im Herbst 2024 eingeführte Löschnägel-System. Beide Systeme dienen der Bekämpfung von in Bauteilen versteckten oder mit konventionellen Löschgeräten schwer zu erreichenden Brandherden.

Genau hierbei kompensieren beide Techniken in bester Art ihre Schwachstellen gegenseitig und bieten so für eine Vielzahl von Einsatzszenarien die optimale Lösung.

Und sie erweitern unser technischen Optionen für einen gefahrlosen offensiven Löschangriff von außen. Denn für diesen stand uns bis dato nur der Fensterimpuls mittels Strahlrohr durch Fenster oder Türe in den Brandraum zur Verfügung. Was aber, wenn keine Öffnung zum Brandherd erreichbar ist? Genau hier schließen Löschnägel und Cobra eine entscheidende Lücke.

Der offensive Außenangriff mit Löschnägeln und Cobra bietet gegenüber dem klassischen Innenangriff hierbei gleich mehrere Vorteile:

- Deutlich geringere Gefährdung der Einsatzkräfte durch Hitze und Rauchgase.
- Keine Erhöhung der Brandintensität durch zusätzliche Luftzufuhr beim Öffnen von Türen.
- Schnellere Kühlung des Brandraumes.
- Gezielte Applikation des Löschmittels ohne Umwege in das Herz des Brandes.
- Effektive Brandbekämpfung auch bei unklaren Lagen.

Alarmierung & Transport von Cobra

Verlastet sind sowohl das Cobra-System als auch die Löschnägel auf dem Abrollbehälter Schaum, der auf der Feuerwache 5 in Dortmund-Marten stationiert ist und z.B. auch das System Flexi-Foam beherbergt.

Und es gibt ein Novum: Bei der Alarmierung dieser Löschsysteme fährt das Hilfeleistungslöschfahrzeug der Feuerwache 5 immer gleich mit. Denn seit dem 01.02.2025 wird der AB-Schaum – wie auch die AB-SLM und AB-Sand – vom HLF der Feuerwache 5 begleitet. Dies stellt sicher, dass nicht nur das Bedienpersonal für Cobra und Löschnägel bestens geschult ist, sondern auch die Führungskräfte umfassend mit dem System und seinen taktischen Möglichkeiten vertraut sind. So kann der größtmögliche einsatztaktische Nutzen dieser Techniken auch wirklich auf die Straße gebracht werden.

Fazit und Ausblick

Mit der Indienststellung des Cobra-Löschsystems schlägt die Feuerwehr Dortmund ein neues Kapitel in der Brandbekämpfung auf. Das System ergänzt perfekt die im letzten Jahr eingeführten Löschnägel und erweitert somit das Portfolio innovativer Löschtechniken.

Dabei stellt das System einen wichtigen Meilenstein für noch mehr Effektivität und Sicherheit für uns als Einsatzkräfte dar.

Jetzt gilt es das System konsequent in den Einsatz zu bringen, mit ihm Erfahrungen zu sammeln, mit ihm zu lernen.

Wir freuen uns, das gemeinsam mit Euch zu tun.

Eure Kollegen der FW5.

Thorsten Springauf
37/3-FW5

Alt – aber noch lange nicht ausgemustert

Seit nunmehr 62 Jahren steht er auf seinen vier Reifen und – obwohl es sich nicht um einen VW Käfer handelt – er läuft und läuft und läuft.

Gut, seine aktiven Jahren im Krankentransport sind vorbei, aber so ein kleines bisschen ist es so wie bei einem Feuerwehrmann oder einer Feuerwehrfrau:, einmal Feuerwehr – immer Feuerwehr! Noch immer ist der gute alte Daimler auf Deutschlands Straßen unterwegs. Der ein oder andere hat diesen kultigen KTW bestimmt schon mal im Dortmunder Süden gesehen. Denn wenn er nicht gerade irgendwo bei Oldtimerveranstaltungen als Besenfahrzeug, zur Pannenabsicherung oder als Begleitfahrzeug unterwegs ist, fährt sein Besitzer auch hin und wieder mit ihm einfach nur so spazieren. Er befindet sich seit nun mehr 31 Jahren in Privatbesitz. Der Eigentümer, ein Arzt im Unruhestand, hegt und pflegt den alten KTW. Als Arzt kann er dann bei solchen Oldtimerveranstaltungen aus dem Wagen heraus direkt kleinere Wehwehchen versorgen. Bei Ärzten ist es ähnlich wie bei Feuerwehrleuten: einmal Arzt, immer Arzt. Und wenn man dann noch das passende Fahrzeug hat, warum auch nicht?

Der KTW wurde 1962 als „normaler" W120 III gebaut und anschließend direkt bei der Firma Miesen in Bonn zu einem Krankenwagen umgebaut. Dazu waren einige Arbeiten notwendig. So wurde zum Beispiel das Dach hinter den Vordersitzen abgetrennt und der gesamte hintere Bereich neugestaltet. Die Türen wurden angepasst, die Aufnahme für die Krankentrage eingebaut, die Funktechnik und die Sondersignalanlage verbaut.
1963 wurde der KTW auf die Uni-Klinik Münster zugelassen. Hier wurde das Fahrzeug für Krankentransporte, aber auch für Inkubator-Transporte eingesetzt. Ab 1970 fuhr der Krankenwagen bei der Werkfeuerwehr der Maschinenfabrik Jagenberg in Düsseldorf.
Bei der Feuerwehr Dortmund waren baugleiche Krankenwagen im Dienst.

Für die Technikbegeisterten hier ein paar Daten zu dem Auto:
Typ: 180 DC (W120 III)
Baujahr: 1962
Hubraum: 1974 ccm
Bohrung und Hub in mm: 87 x 83,6
Leistung: 48 PS / 35 KW
Kraftübertragung: Antrieb auf die Hinterräder, Einscheibentrockenkupplung, Lenkradschaltung
Selbsttragende Karosserie, vorn Doppelquerlenker, Schraubenfedern, Stabilisator, hinten Eingelenk-Pendelachse, Schraubenfedern
vier Trommelbremsen, hydraulisch
Radstand: 2650 mm
L x H x B in mm: 4700 x 1850 x 1800
Wendekreis: 11,5 m
Leergewicht: 1350 kg
Zul. Gesamtgewicht: 1890 kg
Tankinhalt: 56 l
Verbrauch: 8 l Diesel
Höchstgeschwindigkeit: 120 km/h
Beschleunigung 0 auf 100 Km/h: 36 Sek.

Oliver Körner
37/Pressestelle

DO 2000

DO RK 1963

DO H 1963H

Kraftstoffversorgung

Die Kraftstoffversorgung für den FB37 und in Teilen auch anderer Stadtämter spielt eine zentrale Rolle, wenn es um die Sicherstellung der eigenen Handlungsfähigkeit geht. Hierzu wurde von 37/3-LKL in enger Abstimmung mit 37/7 das bestehende Konzept weiterentwickelt. Ein hieraus hervorgehendes neues, mehrstufiges Konzept beinhaltet neben mobiler Tanktechnik und dem Einsatz von Tankwagen auch Betriebstankstellen. Die Betriebstankstellen werden über Neubauprojekte in der näheren Zukunft realisiert. In einem ersten Aufschlag konnte eine größere Anzahl von 20 Liter Kraftstoffkanistern für die gängigsten Kraftstoffe beschafft werden. Geeignete Transport- und Lagergestellen ermöglichen einen sachgerechten Transport und die anschließende Lagerung mit entsprechender Diebstahlsicherung. Eine integrierte Auffangwanne bietet zusätzlichen Schutz vor auslaufenden Kraftstoffen.

Für den Transport und die Verteilung sind zusätzliche mobile Tankstellen für Benzin beschafft worden. Hinzukommen großvolumige mobile Tankstellen für Heizöl und Diesel. Mit ihnen kann eine verbrauchsorientierte Transportlogistik initial mit eigenen Mitteln aufgebaut werden. Der Transport wird zukünftig über Wechseladerfahrzeuge mit entsprechenden Abrollbehältern sichergestellt. Die AB´s werden voraussichtlich im Laufe dieses Jahres beschafft. 37/3-LKL setzt sich mit der Lagerung von Kraftstoffen intensiv auseinander. Es wird versucht ein funktionierendes System aufzubauen, damit die eingelagerten Kraftstoffe einen ausreichenden Umsatz erfahren und nicht überlagern. Hierzu zählt auch die Betrachtung von neuen synthetischen Kraftstoffen mit einer sehr viel längeren Lagerzeit, gegenüber den traditionellen Kraftstoffarten.

Florian Vesper
37/3-LKL

Mobile Tankstellen

Die nächste Generation kommt!

Neues HLF 20 für die Berufsfeuerwehr Dortmund:

Die Feuerwehr Dortmund steht vor ihrer nächsten großen Aufgabe: dem Austausch der aktuellen Flotte von Hilfeleistungslöschfahrzeugen (HLF 20) auf den Wachen der Berufsfeuerwehr und dem Ausbildungszentrum. In der Vergangenheit hat man sich in großen Arbeitskreisen zusammengesetzt und in langwierigen Sitzungen darüber diskutiert und gestritten, wie die neuen Fahrzeuge aussehen sollen, wie groß sie werden sollen und was auf ihnen verlastet werden soll. Fachleute aus allen Bereichen der Feuerwehr Dortmund haben ihre Belange, Wünsche und Anregungen in die Arbeitskreise eingebracht, und es wurde in stundenlangen Verhandlungen ein Gesamtpaket geschnürt, das auf die Bedürfnisse der Stadt Dortmund, der Einsatzszenarien sowie der Mitarbeitenden abgestimmt war. Doch war das immer auch gut so?

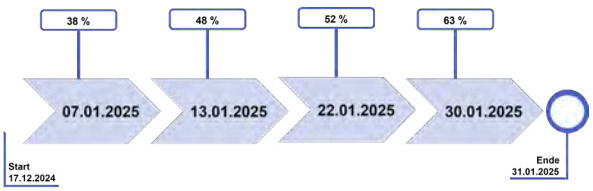
Dieses Mal sollte es anders laufen. Anstelle langwieriger Arbeitskreisarbeit sollte die Stimme der Mitarbeitenden stärker in das Projekt einfließen und man wollte die Rückmeldungen von den Kolleginnen und Kollegen in die Planung und Umsetzung bei der nächsten HLF20-Generation einfließen lassen.

Aus diesem Grund wurde im Zeitraum 12/24 bis 01/25 eine Mitarbeitendenumfrage durchgeführt, in der alle Kolleginnen und Kollegen ihre Meinung zu den aktuellen HLF20 sowie Anregungen und Wünsche zur neuen Generation HLF20 äußern konnten.

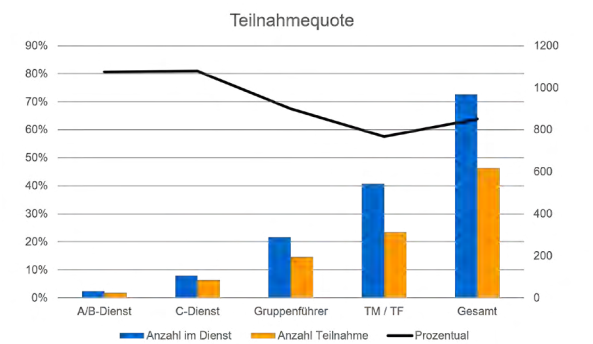
Wie lief die Umfrage ab?

Das Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik führte in der Zeit von Mitte Dezember 2024 bis Ende Januar 2025 eine Onlinebefragung aller Mitarbeitenden der Berufsfeuerwehr Dortmund durch. In dieser Umfrage hatten die Kollegen aller Dienstgruppen, vom A-Dienst bis zum Truppmann/-führer, die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Wünsche und Anregungen bezüglich der aktuellen und neuen HLF20 zu äußern. Die Fragen der Umfrage waren der jeweiligen Dienstgruppe angepasst. So mussten die Führungsdienste eher Fragen aus taktischer Sicht beantworten und die Gruppen- und Truppführer wurden verstärkt zu technischen Aspekten befragt. Wichtig war es, eine starke Rückmeldung von den Mitarbeitenden zu erhalten, die täglich mit dem HLF20 arbeiten.

Nach gutem Start nahm die Teilnehmerzahl zum Ende der Umfrage noch einmal ordentlich Fahrt auf. So konnte die Umfrage am 31.01.25 mit einer Teilnahmequote von 64% abgeschlossen werden. 618 von 968 Kolleginnen und Kollegen haben an der Umfrage teilgenommen, wovon 83% der Teilnehmenden aus dem Kollegenkreis stammen, die täglich mit dem HLF20 arbeiten.



Funktionen	A/B-Dienst	C-Dienst	Gruppenführer	TM / TF	Gesamt
Anzahl im Dienst	31	105	289	543	968
Anzahl Teilnahme	25	85	195	313	618
Prozentual	81%	81%	67%	58%	64%



Nach Abschluss der Umfrage wurden die Ergebnisse ausgewertet und in einer Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Fahrzeug- und Gerätetechnik, Einsatzplanung/-vorbereitung, Vorbeugender Brandschutz, Ausbildungsabteilung und Grundsatzangelegenheiten Brandschutz/TH, vorgestellt. Der Datensatz aus insgesamt 60.897 Daten wurde durch einen §14-Hospitanten zusammengefasst, sortiert und der Projektgruppe mit groben Erkenntnissen und Ergebnissen vorgestellt. Die Projektgruppe wird diese Ergebnisse nun in zwei Arbeitsgruppen mit den Vertretern der entsprechenden Fachabteilungen diskutieren und besprechen sowie die Umsetzbarkeit der genannten Anregungen und Wünsche prüfen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden anschließend in die Ausschreibung für die neuen HLF20 der Berufsfeuerwehr einfließen.

Wie haben die Kollegen abgestimmt?

Durch die Antworten der Teilnehmenden konnte man relativ schnell feststellen, dass die Kollegen mit den aktuellen HLF weitgehend zufrieden sind. So wurden zum Beispiel die Fahrzeugabmessungen, das Gewicht sowie die Wendigkeit als gut befunden. Im Falle der Motorisierung war man sich auch einig: „Da geht mehr!“ Hier wurde häufig die DLK als Referenz angegeben.

Im Bereich der Gerätetechnik bzw. Beladung der HLF wünschten sich die Kollegen, auf den aktuellen Stand der Technik zu gehen. Hier sind die Themen Beleuchtung und Stromversorgung zwei herausragende Punkte, die in allen Unterpunkten immer wieder genannt wurden. So ist beispielsweise der Wunsch nach moderner LED-Technik sowie die Anschaffung und die Verlastung von Gerätschaften in Akkuversion sehr groß. Auch die Optimierung der Verlastung einzelner Gerätschaften wurde mehrfach in konstruktiver Weise angemerkt, um das Ausrüsten und den Nutzen für den Einsatz effizienter zu gestalten.

In einigen Punkten waren sich die Teilnehmenden allerdings uneinig, sodass es Themenbereiche gibt, die in den kleinen Arbeitsgruppen nun ausgiebig diskutiert und besprochen werden müssen. Zusammengefasst kann man den Umfrageergebnissen entnehmen, dass die Feuerwehr Dortmund das Rad nicht neu erfinden muss, aber die Notwendigkeit der Optimierung gesehen wird.

– STÄRKER, HELLER, FLEXIBLER! –

Diese Schlagworte lassen sich als roter Faden für die Planung der nächsten Generation von HLF20 bei der BF Dortmund sehr gut nutzen.

Wie geht es nun weiter?

Die Projektgruppe wird sich mit den Ergebnissen dieser Umfrage, mit aktuellen rechtlichen und strategischen Vorgaben sowie den Möglichkeiten des aktuellen Standes der Technik in zwei Kleingruppen zusammensetzen. Die erste Gruppe wird sich überwiegend mit dem Thema Fahrzeug (Fahrgestell, Aufbaukonstruktion, Fahrzeugabmessungen, etc.) beschäftigen und die zweite Gruppe wird das Thema Geräte und Beladung bearbeiten. Hier werden besonders die aktuellen Konzepte der Feuerwehr Dortmund betrachtet, um die Fahrzeuge für die taktischen Absichten der Feuerwehr Dortmund auszustatten. „Die Technik folgt der Taktik." Nach diesem Motto möchte man das optimale HLF20 für die Belange und Einsatzszenarien konzipieren. In der laufenden Planungsphase werden neben den Arbeitsgruppen auch die Spezialeinheiten der Feuerwehr Dortmund einbezogen. Als Fachleute für ihre unterschiedlichen Bereichen (CBRN, Wasserrettung, Bergung, etc.) werden sie mit ihrer Expertise an den Planungsprozessen beteiligt.

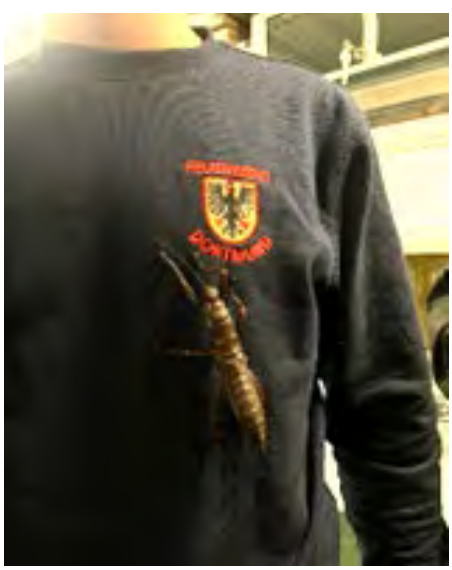
Ziel ist es, in den nächsten Wochen mit den Ergebnissen der beiden Arbeitsgruppen einen aussagekräftigen Leistungskatalog zu erstellen, mit dem die Ausschreibung für insgesamt 16 neue Hilfeleistungslöschfahrzeuge für die Berufsfeuerwehr Dortmund, die noch im Jahr 2025 veröffentlicht werden soll, gestartet werden kann.

Abschließend muss allen Kollegen, die an der Umfrage teilgenommen haben, großer Dank ausgesprochen werden. Durch die hohe Teilnahme und die konstruktive Kritik ist es möglich, die „Baustellen" in der Planung zu erkennen und mit den teils sehr konkreten Vorschlägen und Anregungen Themenfelder zügig abarbeiten zu können. Dies macht es möglich, den Beschaffungsprozess der neuen Fahrzeuge deutlich zu beschleunigen.

Denis Hoffmeister
37/3-FW2
Hospitation 37/3 FW5 FGT

GW-Tier Lehrgang 2024

Seit einigen Jahren ist die Feuerwache 5 im Bereich des Transportes von Haustieren spezialisiert und besetzt rund um die Uhr den 5-GW-Tier mit zwei Kollegen. Ausgestattet ist das Fahrzeug mit diversen Käfigen, Leinen, Fangutensilien und Schutzkleidung. Um die Qualität der Einsätze im Umgang mit Tieren zu erhalten, finden regelmäßig Lehrgänge für die eingesetzten Kollegen statt. So nahm ich im November an der Schulung in Kooperation mit dem Veterinäramt und dem Dortmunder Tierheim teil. Mein Name ist Louisa, ich bin zum 1. Oktober 2024 mit der Grundausbildung in Dortmund fertig geworden und seitdem auf der Wache 5 2. Tour eingesetzt. Bereits im Rahmen der Grundausbildung wurde das Thema Tierrettung mit einer Ausbildungseinheit im Dortmunder Zoo aufgegriffen. Dort ging es unter anderem um den Umgang mit Schlangen und anderen Tieren aus Terrarienhaltung. Im folgenden Artikel möchte ich einen Einblick auf die Arbeit mit dem Gerätewagen-Tier und Inhalte des Lehrgangs bieten.



Am 12. November 2024 startete der erste Teil des Lehrgangs online. Vertreten waren Frau Dr. Hövel und Herr Dr. Matthias Hinz als Vertreter des Veterinäramtes, sowie Kollegen der Leitstelle und zukünftige Einsatzführer des GW-Tiers. Es wurden Schnittstellen, Einsatzerfahrungen und Verfahrensanweisungen diskutiert und ausgetauscht. Ein Hauptpunkt lag darauf, die Zuständigkeitsbereiche bei Einsätzen mit Tieren in Bezug auf das Veterinäramt und das BHKG zu klären.

Der GW-Tier kann durch verschiedenste Einsatzszenarien aktiv werden, dabei übernimmt der GW-Tier zum Teil den Transport ins Tierheim nach Sicherstellungen durch das Veterinäramt. Zudem kann es sich auch um durch den Zoll beschlagnahmte Tiere handeln. Auch die Dringlichkeit einer Notpflege kann Anlass gebend sein, z.B. wenn der Rettungsdienst den Eigentümer des Tieres ins Krankenhaus transportiert und eine Versorgung des Tieres nicht gewährleistet werden kann. In diesem Fall muss zunächst ausgeschlossen werden, dass es absolut keine Alternative durch Angehörige gibt, welche primär zuständig sind. Zudem ist der Eigentümer in der Pflicht, die Kosten für die Notpflege zu tragen.

Ebenso wurde darüber aufgeklärt, in welchen Situationen keine Zuständigkeit besteht. Möchte ein Eigentümer sein Tier aus verschiedensten Gründen nicht weiter behalten, so ist er selbst dafür verantwortlich, weder der GW-Tier noch das Tierheim sind verpflichtet dieses Tier anzunehmen. Wird ein Tier mutwillig ausgesetzt, handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit und wird mit Geldstrafen geahndet. Ähnliches gilt bei Wohnungsräumung, die Verantwortung trägt der Wohnungseigentümer. Ausgenommen sind hier Räumungen durch den Gerichtsvollzieher, in diesem Fall ist das Amt für das Tier zuständig und der Einsatz kann im Rahmen der Amtshilfe übernommen werden.

Im Hinblick auf Wildtiere ist primär die Jagdaufsicht verantwortlich. Sind diese verletzt, übernehmen Tierärzte die Behandlung meist kostenfrei. Die Verantwortung darf in Absprache auch der Finder des Tieres übernehmen. Zur Unterstützung kann die Arche Dortmund für die Versorgung kontaktiert werden.

Bei Fundkatzen wird der Anrufer darauf hingewiesen, dass es sich entweder um Freigänger handelt, die den Weg zu ihrem Besitzer selbständig wiederfinden oder um verwilderte Katzen. Beides wird durch die Feuerwehr nicht transportiert. Lediglich verletzte Katzen oder gefundene Katzenjunge werden einem Tierarzt zugeführt.

Zum Identifizieren des Besitzers von Hunden ist der GW-Tier mit einem Chip-Lesegerät ausgestattet. Mittels der Chipnummer kann über Organisationen wie z.B. Tasso der Besitzer identifiziert werden. Kann kein Eigentümer ermittelt werden, so wird das Tier im Tierheim untergebracht und kann von dort wieder abgeholt werden. Für die Entsorgung von Kadavern ist die Feuerwehr Dortmund nicht zuständig. Der zweite Teil der Ausbildung fand im städtischen Tierheim in Dortmund statt. Dieses bietet Platz für 60 Hunde, 62 Katzen und 40 Kleintiere. Die 34 Mitarbeiter dort sind zu den Geschäftszeiten von 7:30 bis 16 Uhr anzutreffen, auch um Fundtiere wieder ihrem Besitzer zuzuführen. Außerhalb

der Geschäftszeiten werden die Tiere in einen für die Feuerwehr zugänglichen Raum verbracht und morgens von dem Personal übernommen. Es erfolgt eine Untersuchung durch einen Tierarzt, ggf. Impfungen, Setzen eines Chips und Kastration bei Katzen. Erst nach Ablauf der Quarantäne können die Tiere in normale Haltung und Vermittlung übergehen. Die Hygiene sollte ebenfalls von der Feuerwehr beachtet werden, um eine Ausbreitung von Zoonosen zu verhindern. Von der Vermittlung ausgenommen sind Tiere in der Notpflege und beschlagnahmte Tiere. Wir besichtigten das Tierheim und bekamen Einblicke in die Routinen. Auch hier war der wichtigste Teil der Austausch über die gemeinsame Zusammenarbeit.

Louisa Heeke
37/3-FW5 II

NRW zu Gast in Dortmund –

Netzwerktreffen der hauptamtlichen Geschäftsführungen Freiwillige Feuerwehr

Anfang Dezember trafen sich Vertreter aus zahlreichen Geschäftsführungen der Freiwilligen Feuerwehr, die im Hauptamt für die Organisation und Dienstaufsicht des Ehrenamtes zuständig sind, am Ausbildungszentrum in Dortmund.

Beim letzten Netzwerktreffen Anfang März 2024 in Essen hat sich die Feuerwehr Dortmund bereit erklärt, den Folgetermin im Dezember 2024 als Gastgeber auszurichten.
Ein vielfältiges Rahmenprogramm wurde ausgearbeitet und Gastdozenten eingeladen. Insgesamt haben 20 Teilnehmende von den Berufsfeuerwehren aus Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Solingen, Düsseldorf, Krefeld, Aachen, Köln und Hagen zugesagt.

Nach einer Begrüßung der Teilnehmenden durch die Teamleitung der Dortmunder Geschäftsführung FF und den Grußworten vom Stellvertretenden Fachbereichsleiter der Feuerwehr Dortmund, Oliver Nestler, konnten wir den Leiter der Feuerwehr Wetter (Ruhr), Stadtbrandinspektor Ralf Tonetti als ersten Dozenten begrüßen. Ralf Tonetti referierte über Inklusion in der Freiwilligen Feuerwehr, da die Stadt Wetter (Ruhr) durch einen hohen Anteil an Menschen mit Handicap in der Stadtbevölkerung langjährige Erfahrung machen durfte. Und es kommt immer mal wieder vor, dass ein körperlich oder geistig beeinträchtigter Mitbürger „an den Toren der Freiwilligen Feuerwehr Wetter (Ruhr) klopft" und um Aufnahme bittet. Ralf Tonetti betonte die Abläufe der Aufnahme mit allen Vor- und Nachteilen und konnte diese mit Praxisbeispielen untermauern. Dieser sehr authentische Vortrag hat mit Sicherheit alle Teilnehmenden zum Nachdenken gebracht.

Im Anschluss gab es einen Beitrag aus eigenem Hause der Feuerwehr Dortmund. Brandamtsrat Florian Vesper, Teamleiter der Abteilung 37/3-LKL (Lager, Katastrophenschutz und Logistik) berichtete über das Verpflegungs- und Logistikkonzept der Feuerwehr Dortmund. Die unterschiedlichen Dimensionen zur Vorhaltung von Einsatzstellenverpflegung (Kalt- und Warmverpflegung) wurden eindrucksvoll dargestellt und Abläufe in der Logistik (u.a. auch bei der EURO 2024 als Praxisbeispiel) erläutert. Während der EURO 2024 wurden in der Spitze gleichzeitig bis zu 600 Einsatzkräfte an mehreren Spieltagen versorgt, um die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft zu gewährleisten.
Passend zum Schlusswort des Kollegen Vesper gab es dann hautnah eine Warmverpflegung der Teilnehmenden aus der Speisekarte „Einsatzstellenverpflegung" vom aktuellen Bestand der Abteilung 37/3-LKL. Im Nachgang gab es zur Verpflegung durchweg positive Rückmeldungen unserer Gäste, sodass wir lobende Worte für unser Verpflegungskonzept ernteten.

Nach der Mittagspause gab es einen weiteren Beitrag aus eigenen Reihen, der als Wunsch von dem Teilnehmendenkreis des Netzwerkes an die Feuerwehr Dortmund gerichtet wurde. Der stellvertretende Teamleiter der Geschäftsführung FF, Brandamtsrat Marcel Krüger stellte das Thema „Digitalisierung" im Rahmen der Sachbearbeitung Freiwillige Feuerwehr vor. Hierbei gab es die Schwerpunkte der digitalen Ausbildungsplanung von Lehrgängen der Kameradinnen und Kameraden, die Dokumentenbereitstellung zu Lehrgangsinhalten und die allgemeine Personalpflege in unserem Bildungsportal Ecadia.

Zum Abschluss stiegen alle Teilnehmenden in eine offene Diskussion ein, bei denen bestimmte Kurzthemen angesprochen wurden oder man im Allgemeinen zu gewissen Fragestellungen diskutieren konnte, quasi nach dem Motto „Wie macht ihr das so?".

Zusammenfassend zeigte sich zum wiederholten Male, dass ein großes in NRW ausgedehntes Netzwerk der Geschäftsführungen Freiwillige Feuerwehr einen hohen Stellenwert genießt und jeder die Chance hatte, „über den Tellerrand zu schauen". Belegt wurde diese Auffassung damit, dass einige Vertreter aus weit entfernten Kommunen (z.B. Aachen und Köln) an dem Termin mit zwei oder sogar drei Mitarbeitenden präsent waren.

Das nächste Netzwerktreffen findet im Juli 2025 in Wuppertal statt. Auch hier werden wieder interessante Themen angesprochen und wir konnten hierzu Christoph Schöneborn, den Vorsitzenden des VdF NRW als Gastgeber gewinnen.

Marcel Krüger
37/5-FF

Mitgliederversammlung der Modellbaugruppe 2025

Am Montag den 10.02.2025 trafen sich die Mitglieder der Modellbaugruppe zur diesjährigen Mitgliederversammlung. Zu dem Termin waren 21 Mitglieder und drei neue „Anwärter“ erschienen.

Nach einem kurzen Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und der Begrüßung begann Marc Glauer mit dem Jahres-, gefolgt vom Kassenbericht.

Nach nun zwei Jahren standen vorgezogene Wahlen des Vorstandes der Modellbaugruppe auf der Tagesordnung, da ein Mitglied aufgrund von Krankheit nicht mehr zur Verfügung steht.
Der Vorsitzende Marc Glauer und Schriftführer Stefan Bodynek wurden einstimmig mit je einer Enthaltung im Amt bestätigt.
Das Amt des Kassenwartes stellte Rudolf Schneider aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung. Hier wurde Dirk Tietz ebenfalls einstimmig mit einer Enthaltung gewählt.

Anschließend konnte ein neues Mitglied (Patrik Tenhaef) einstimmig aufgenommen werden.

Punkt 6 der Tagesordnung befasste sich mit der Lage unser Räumlichkeiten auf der FW5-Altbau. Diese mussten wir wegen Baumängeln im August 2024 leider räumen. Zum Glück fanden wir bei der Familie Stokman, dem Klärwerk in Deusen und einigen Mitgliedern eine kurzfristige Möglichkeit, unsere Ausstellungsstücke trocken unterzustellen. Da sich aber die Sanierungsarbeiten an der FW5 auf unabsehbare Zeit verschieben, musste eine andere Lösung gefunden werden. In Zusammenarbeit mit dem Wachleiter FW5 und Florian Vesper konnten wir einen großen Lagerraum im Katastrophenschutzlager Bünnerhelfstr. bekommen.

Der Umzug wurde auf den 15.02.2025 terminiert und verlief Dank reger Teilnahme der Mitglieder und dem Zugriff auf drei LKW reibungslos.

Marc Glauer berichtet, dass auch der LZ16 (Hombruch) uns weiter bis auf unbestimmte Zeit in seinen Räumlichkeiten an der Domänenstr. für unsere zweiwöchentlichen Treffen willkommen heißt. Dafür von uns ein herzliches Dankeschön!!!

Zum Abschluss der Sitzung gab es noch einen Ausblick auf die Termine 2025, wie InterModellbau, Ausstellung in Holzminden, Hemer, Tag der offen Tür beim LZ16, Stadtfeuerwehrtag, Museumsnacht FW1 usw.

Für Fragen zum Thema Modellbaugruppe sind wir seit einiger Zeit unter modellbau@feuerwehr-dortmund.de erreichbar.

Stefan Bodynek

Volles Haus der Mitgliederversammlung der Modellbaugruppe in den Räumlichkeiten des LZ16 Hombruch

31. Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF in Athen

Im Oktober 2024 fand vom 09.10.-12.10.2024 die 31. Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF in Athen statt. Hier trafen sich mehr als 80 Teilnehmer aus 14 europäischen Ländern zum Austausch. Das diesjährige Thema der Tagung war „Gebäude und Bauten der Feuerwehr". Durch meine regelmäßige Teilnahme an den Fachforen Feuerwehrgeschichte des VDF-NRW erfuhr ich durch Berichte anderer Teilnehmer von der internationalen Arbeitsgemeinschaft und war neugierig. Das Tagungsthema versprach eine interessante Veranstaltung und den Austragungsort Athen hatte ich auch noch nie besucht. So war der Entschluss zur Teilnahme schnell getroffen. Kurzerhand angemeldet, eine Woche ins Tagungshotel eingebucht und passende Flüge rausgesucht. Zu jeder Tagung erscheint ein Tagungsband, in dem Aufsätze zu dem entsprechenden Thema von den Tagungsmitgliedern erstellt werden. Ich hatte von einem Freund kurze Zeit vorher „Das Feuerwehrhaus" aus der Brandschutz-Fachbuchreihe (Erstausgabe 1953) geschenkt bekommen. So entschloss ich mich für den Tagungsband darüber einen Aufsatz zu schreiben. Der Tagungsband enthält auf 610 Seiten 51 interessante Aufsätze zum Thema Gebäude und Bauten der Feuerwehr.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen 26° C erreichte ich in Begleitung meiner Frau Athen. Bis zum offiziellen Tagungsbeginn hatten wir noch anderthalb Tage Zeit und erkundeten die Sehenswürdigkeiten der Stadt. In dieser vier Millionen Einwohner zählenden Metropole mit zusätzlichen ca. zwei Millionen Touristen war es ganz schön drubbelig. Die erste Feuerwehr begegnete uns dann unterhalb der Akropolis, dort war im Schatten der Bäume eine Brandwache mit zwei Fahrzeugen und sechs Feuerwehrleuten im Dienst, die hier bei entsprechender Stufe der Waldbrandgefahr temporär aufgestellt wird, wie mir eine nette Kollegin der Wache im Gespräch erklärte.

Am Mittwoch wurden dann alle Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft und deren Begleitungen mit zwei Bussen des Hellenic Fire Departements am Tagungshotel zur offiziellen Eröffnungsveranstaltung abgeholt. Diese fand in den Räumlichkeiten des Hellenic Fire Corps Training Center der Stavros Niarchos Foundation (SNF), ca. 1h Autofahrt in Nea Makri Attika außerhalb von Athen, statt. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto mit allen Teilnehmern begrüßte uns die hellenische Feuerwehrkapelle zum Beginn der Veranstaltung. Nach mehreren Begrüßungsworten, Ordensvergaben an verdiente Mitglieder der Geschichtskommission und der Überreichung von Geschenken an die hellenischen Gastgeber war der offizielle Teil beendet. Im Anschluss wurde für das leibliche Wohl hervorragend, bei musikalischer Untermalung der Feuerwehrkapelle, durch die Gastgeber gesorgt. Nach dem letzten getanzten Sirtaki brachen die beiden Busse mit „eingeschaltetem Rotlicht" gegen 23:30 Uhr auf zurück zum Hotel.

Das hellenischen Feuerwehrmuseum in Pallini, Attika mit integrierter Feuerwache

Donnerstagmorgen begann dann die eigentliche Tagung zum Thema „Gebäude und Bauten der Feuerwehr" mit interessanten Beiträgen aus verschiedenen Ländern. Eine Simultanübersetzung der in Deutsch oder Englisch vorgetragenen Beiträge trug zum guten Gelingen der Veranstaltung bei. Die mitgereisten Begleitungen der Tagungsteilnehmer erhielten eine ausgiebige und interessante Stadtführung. Der Abend klang mit einigen Mitstreitern bei leckerem Essen, einem Glas Wein und Blick auf die angeleuchtete Akropolis über den Dächern von Athen aus.

Brandwache unterhalb der Akropolis

Freitagmorgen ging es um 9 Uhr los zum hellenischen Feuerwehrmuseum in Pallini, Attika. Das Museum ist in einem ehemaligen größeren Gebäude einer Straßenmeisterei untergebracht. In dem zweiflügeligen Gebäude ist ebenfalls eine Feuerwache integriert, in der 15 Feuerwehrleute Dienst verrichten. Zusammen mit einem Kollegen aus Stuttgart konnte ich kurz einige Räumlichkeiten der Wache besichtigen, die mit dem Standard unserer Wachen nicht vergleichbar sind. Angefangen vom Aufenthaltsraum, 5-10er-Ruheraum und Fitnessraum im staubigen Keller ohne Fenster. Auch der Zustand einiger Einsatzfahrzeuge rief bei uns einige Verwunderung hervor. Hinter dem Wachgebäude befindet sich eine kleine Kapelle, die aber eine Ausnahme auf Athener Feuerwachen darstellt! Vor der Besichtigung des Feuerwehrmuseums wurde feierliche eine Tafel der CTIF am Eingang des Museums angebracht, die dieses zertifiziert hatte. In den Fahrzeughallen konnten einige ältere Feuerwehrfahrzeuge, auch pferdebespannte, begutachtet werden.

Im oberen Teil der Ausstellung waren neben Handdruckspritzen, Feuerwehrhelmen, Kommunikationstechnik, Uniformen auch die Geschichte der hellenischen Feuerwehr zu sehen. Besonders hat mich der Erinnerungsraum der im Einsatz gestorbenen Feuerwehrleute berührt. Hier waren alle in Griechenland bei Einsätzen ums Leben gekommenen Einsatzkräfte verewigt.

Gedenktafeln im Einsatz verstorbener Feuerwehrleute

Natürlich gab es auch eine Vitrine mit Ärmelabzeichen von Feuerwehren aus allen Ländern, nur ein Dortmunder Ärmelabzeichen fehlte hier noch. Doch diesem Umstand konnte schnell Abhilfe geschaffen werden, ein historisches Dortmunder Ärmelabzeichen war mit im Gepäck!
Nach der Besichtigung gab es abschließend ein gemeinsames Mittagessen in einer griechischen Taverne, bevor es wieder zurück zum Hotel ging. Das gelungene Treffen war damit beendet und einige Teilnehmer traten die Heimreise an. Wir hatten noch zwei schöne Tage, mit Besuch der Wachablösung vor dem griechischen Parlament, der Hauptfeuerwache, dem Hafen Piräus und Sonne tanken am Stadtstrand von Athen.

Ein Dortmunder Ärmelabzeichen fehlte noch in der Sammlung

CTIF INTERNATIONAL ASSOCIATION OF FIRE AND RESCUE SERVICES
CTIF Comité Technique International de prevention et d`extincotion de Feu

Das CTIF ist der internationale Verband der Feuerwehren und Rettungsdienste, es ist eine weltweite Organisation und arbeitet seit dem Jahr 1900 für die Sicherheit von Feuerwehrleuten grenzüberschreitend.
Sie beschäftigt sich mit den verschiedenen Themen des vorbeugenden Brandschutzes und der Brandbekämpfung. In internationalen Kommissionen werden folgende Themengebiete bearbeitet:
Feuerwehr (FW) und Rettungsdienste auf Flughäfen; ärztlicher Dienst bei der FW; Waldbrände, gefährliche Güter; FW- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation; Jugendleiter; Europa-Kommission; internationale Feuerwehrwettbewerbe im CTIF; Vorbeugender Brandschutz; hinzu kommen drei Arbeitsgruppen mit den Themen Ausbildung und Training; Donauländer und Freiwillige Feuerwehren.

Stefan Bodynek
Pensionär & Archivar

Musikzug übergibt Geldspende an Kinderhospiz

Am 11. Januar diesen Jahres feierte der Musikzug der Feuerwehr Dortmund mit einem großen Benefizkonzert sein 10-jähriges Bestehen. Das Konzert fand im gut gefüllten Bürgerhaus Dortmund statt. Der Eintritt zu diesem Konzert war frei, es wurde aber um eine Spende zugunsten des im Bau befindlichen Kinderhospiz Sonnenherz in Bövinghausen gebeten.

Die II. Wachabteilung der Feuerwache 1 übergab an diesem Abend eine Spende in Höhe von 300 Euro und die Leitung des Bürgerhauses Dorstfeld verzichtete auf die sonst übliche Saalmiete.

So konnte nun Anfang Februar eine Geldspende in Höhe von 2029,02 Euro an das Kinderhospiz Sonnenherz übergeben werden. Kristina Wendt und Hans-Peter Kuschel vom Musikzug der Feuerwehr übergaben das Geld an Marlena Pöhls (Hospiz- und Pflegedienstleitung) und an Norbert Schilff (Vorsitzender vom Förderverein des Kinderhospizes).

Das Kinderhospiz Sonnenherz freut sich natürlich über weitere Spenden unter:

Elisabeth Grümer Hospiz-Stiftung
IBAN: DE09 4405 0199 0001 5555 53

Das Datum für das nächste Benefizkonzert zu Gunsten des Kinderhospiz Sonnenherz steht auch schon fest. **17. Januar 2026** wieder im Bürgerhaus Dorstfeld. Bitte diesen Termin jetzt schon einmal vormerken.

Oliver Körner
37/Pressestelle

Die neue Funktion der Sozialen Ansprechpartnerin für den Tagesdienst in der Spezialeinheit PSU/PSNV

Bereits am 26. April 2024 wurde per Verfügung die Spezialeinheit PSU/PSNV (SE-PSU/PSNV) ins Leben gerufen, einschließlich einer neuen Dienstanweisung, die die Aufgaben und Zuständigkeiten dieser Einheit regelt. Die SE-PSU/PSNV ist seitdem Anlaufstelle für psychosoziale Unterstützung und Notfallversorgung innerhalb der Feuerwehr Dortmund. Im Rahmen dieser Dienstanweisung wurde erstmalig auch die Funktion „Sozialer Ansprechpartner (SAP) Tagesdienst" installiert. Nach erfolgreichem Auswahlverfahren hat Elke Bernholz ab Mitte Januar die neue Aufgabe für die Tagesdienstmitarbeitenden im Fachbereich 37 übernommen.

Elke Bernholz ist aktuell im Team 37/PS der Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit tätig und wird nun von dort aus diese zusätzliche Aufgabe übernehmen. Während die Funktion des PSNV-Erkunders und die Mitglieder des PSU-Teams im Einsatzdienst für die Feuerwehrangehörigen zuständig sind, wird Elke als Soziale Ansprechpartnerin speziell für die Mitarbeitenden der Verwaltung des Fachbereiches 37 zur Verfügung stehen.

Durch die SAP wird auch für den Tagesdienst die Möglichkeit geschaffen, bei psychosozialen Fragen auf eine vertrauensvolle Erstberatung zurückzugreifen. Die SAP versteht sich dabei als erste Ansprechpartnerin und gegebenenfalls Schnittstelle zur weiterführenden Beratung in der Beratungsstelle für Beschäftigte der Stadtverwaltung, an die die Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf weitervermittelt werden können.

Der Austausch zwischen der Sozialen Ansprechpartnerin und der Teamleitung PSU wird eng gestaltet, um fachliche Fragestellungen und notwendige Abstimmungsmaßnahmen optimal zu koordinieren.

Jonas Waldhausen
37/6-FW9 PSU/PSNV

Vorstellung von Elke Bernholz als Soziale Ansprechpartnerin für den Tagesdienst:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, mich euch als neue Soziale Ansprechpartnerin für den Tagesdienst im Fachbereich 37 vorstellen zu dürfen. Seit November 2016 bin ich in der Pressestelle der Feuerwehr Dortmund tätig und habe nun die Möglichkeit, diese neue, zusätzliche Aufgabe zu übernehmen.
Mit meiner Ausbildung als Gestalttherapeutin und Heilpraktikerin für Psychotherapie sowie meinem laufenden Masterstudium im Bereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung bringe ich eine fundierte Ausbildung und auch Erfahrungen aus der Praxis mit, um euch in persönlichen Anliegen und Themen zu unterstützen und zu begleiten. Dabei sind für mich Verschwiegenheit und ein geschützter Rahmen selbstverständlich.

Ich bin während der Bürozeiten an der Feuer- und Rettungswache 1, Raum A3.57, anzutreffen oder unter der Rufnummer 845-5115 erreichbar. Darüber hinaus erreicht ihr mich auch über meine Diensthandynummer 0172-2868496 oder per E-Mail unter 37SAP-TD@stadt-do.de. Selbstverständlich kann der Kontakt auch über die PSNV-Erkunder hergestellt werden.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe, die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des PSU-Teams.

Herzliche Grüße,
Elke Bernholz
Soziale Ansprechpartnerin für den Tagesdienst
Feuerwehr Dortmund

Mentoring-Programm in der Laufbahngruppe 2

Die Feuerwehr Dortmund hat sich der kontinuierlichen Entwicklung ihrer angehenden Führungskräfte im Rahmen der Laufbahnausbildung verschrieben. Ein neues Element dieser Entwicklung ist das Mentoring-Programm für Auszubildende in der Laufbahngruppe 2 (Brandoberinspektoranwärter*in / Brandreferendare / Aufstiegsbeamte).

Das Mentoring-Programm soll bereits während der Ausbildung die Bindung zur Feuerwehr Dortmund deutlich erhöhen. Dies ist erforderlich, da ein Großteil der Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsabschnitte an Ausbildungseinrichtungen (z.B. IdF NRW) oder in Praktikumsabschnitten (z.B. andere Feuerwehren im Rahmen des Zugführerpraktikums) außerhalb der Stadt Dortmund erfolgen.

Das Mentoring-Programm der Feuerwehr Dortmund fördert den interdisziplinären Austausch. Mentoren aus verschiedenen Bereichen der Feuerwehr bringen unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen ein, was den Mentees helfen soll, ein umfassenderes Verständnis für die vielfältigen Herausforderungen im Feuerwehrdienst und Strukturen der Feuerwehr Dortmund zu entwickeln. Der regelmäßige Austausch, sowie die Teilnahme an Übungen oder besonderen Veranstaltungen fördert die Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr und soll den Berufseinstieg nach der Laufbahnausbildung erleichtern.

Im Sinne eines Generationsvertrages sollen die Mentoren durch Mitarbeitende der Feuerwehr Dortmund gestellt werden, die selbst innerhalb der letzten 1-4 Jahre die Ausbildung absolviert haben. Seit dem 1. Oktober 2024 werden die drei Brandoberinspektoranwärter Lars Erlemann, Janis Kettler und Jan Mendelin durch die Mentoren Jan Eike Busse, Vincent Hampe und Jonas Werner betreut. Die ersten Erfahrungen sind positiv und sollen im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in das Mentoring-Programm mit einfließen.

Das Mentoringprogramm ist somit ein neuer Bestandteil der Personalentwicklung. Durch die Investition in die Entwicklung der angehenden Führungskräfte stellt die Feuerwehr Dortmund sicher, dass auch in Zukunft viele Auszubildende nach der Laufbahnausbildung die Feuerwehr Dortmund unterstützen.

Lukas Eckhoff
37/5

Projektzentrierte Skalierung der theoretischen Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in

Gruppenfoto anlässlich der gemeinsamen Lehr-Lernarrangements im Hörsaal der Klinikum Dortmund gGmbH

Jahrgangsübergreifendes problemorientiertes Lernen im Hörsaal der kinderchirurgischen Klinik der Klinikum Dortmund gGmbH

Die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in vollzieht sich in der Berufsfachschule Rettungsdienst der Feuerwehr Dortmund gegenwärtig in autonomen Klassenstrukturen mit einem Umfang von maximal vierundzwanzig Auszubildenden innerhalb eines Ausbildungsjahrgangs. Die didaktische und methodische Gestaltung der dreijährigen Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in folgt dabei einem erprobten und zwischenzeitlich etablierten Konzept, das gleichermaßen medizinische, wissenschaftliche und pädagogische Perspektiven, Ansätze und Erkenntnisse berücksichtigt. Der strategische Anspruch besteht darin, die Dimensionen Integrität, Qualität, Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lehre zu verwirklichen und systematisch weiterzuentwickeln.
In Anbetracht eines operativen Mehrbedarfs an Notfallsanitäter*innen und der reaktiven Expansion der Ausbildungskapazitäten durch die beabsichtigte Implementierung einer Zweizügigkeit der Klassenstruktur, wurde vonseiten der Schulleitung und akademischen Lehrkräfte der Berufsfachschule Rettungsdienst konsensuell die projektbasierte Erprobung des Konzepts Jahrgangsübergreifendes problemorientiertes Lernen beschlossen. Die Zielsetzung des Projektvorhabens zur gemeinsamen Ausbildung von insgesamt sechzig angehenden Notfallsanitäter*innen der Feuerwehr Dortmund bestand darin, die Skalierbarkeit und Synchronisation von Lehr-Lernarrangements, unter Anwendung des bewährten Lernformats Problemorientiertes Lernen (POL), zu evaluieren.

Kollaborative Lern- und Arbeitsprozesse im Auditorium

Die Projektrealisierung erfolgte im Frühjahr 2025, während der zeitgleichen Anwesenheit eines heterogenen Kollektivs von Auszubildenden zum/zur Notfallsanitäter*in, die

als Kolleg*innen bereits dem zweiten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 1 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen angehören oder als Schüler*in eine (Erst-)Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in absolvieren. Als Lernort wurde vonseiten der Klinikum Dortmund gGmbH der Hörsaal im Gebäude der kinderchirurgischen Klinik zur Verfügung gestellt.

Theoriebasiertes Lernen im Auditorium im Format einer interaktiven Vorlesung

Im Mittelpunkt der dort stattfindenden Lehr-Lernarrangements des jahrgangsübergreifenden problemorientierten Lernens stand die gemeinsame Erarbeitung von Kasuistiken des problemorientierten Lernens zu den Themenkomplexen kardiovaskuläres und respiratorisches System. Gegenstand dieser Kasuistiken unterschiedlicher Komplexität waren die Grundlagen des Herz-Kreislauf-Systems und Atmungssystems im ersten Ausbildungsjahr, die notfallmedizinischen Arbeitsdiagnosen akutes Koronarsyndrom und Bronchialobstruktion im zweiten Ausbildungsjahr und die differentialdiagnostischen respektive speziellen Krankheitsentitäten akutes Aortensyndrom und akutes Lungenversagen im dritten Ausbildungsjahr.

Die Einführungs- und Abschlussphase des problemorientierten Lernens, zum Wochenbeginn respektive zum Ende einer Woche, fanden im Plenum statt. Die eigentliche Erarbeitungsphase der Lernziele zu den einzelnen Kasuistiken des problemorientierten Lernens vollzog sich, davon abweichend, während der Woche dezentral in den originären Klassenstrukturen. Ergänzend dazu wurde dozentenseitig, im Rahmen des theoriebasierten Lernens, im Format einer interaktiven Vorlesung, berufsrelevantes Wissen zur Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland vermittelt.

Standardisiertes Ausbildungskonzept als Ermöglichungsrahmen

Die Realisierung des jahrgangsübergreifenden problemorientierten Lernens unter Zuhilfenahme komplementärer Kasuistiken folgt dem zugrundeliegenden Ausbildungskonzept zur Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in der Berufsfachschule Rettungsdienst der Feuerwehr Dortmund.

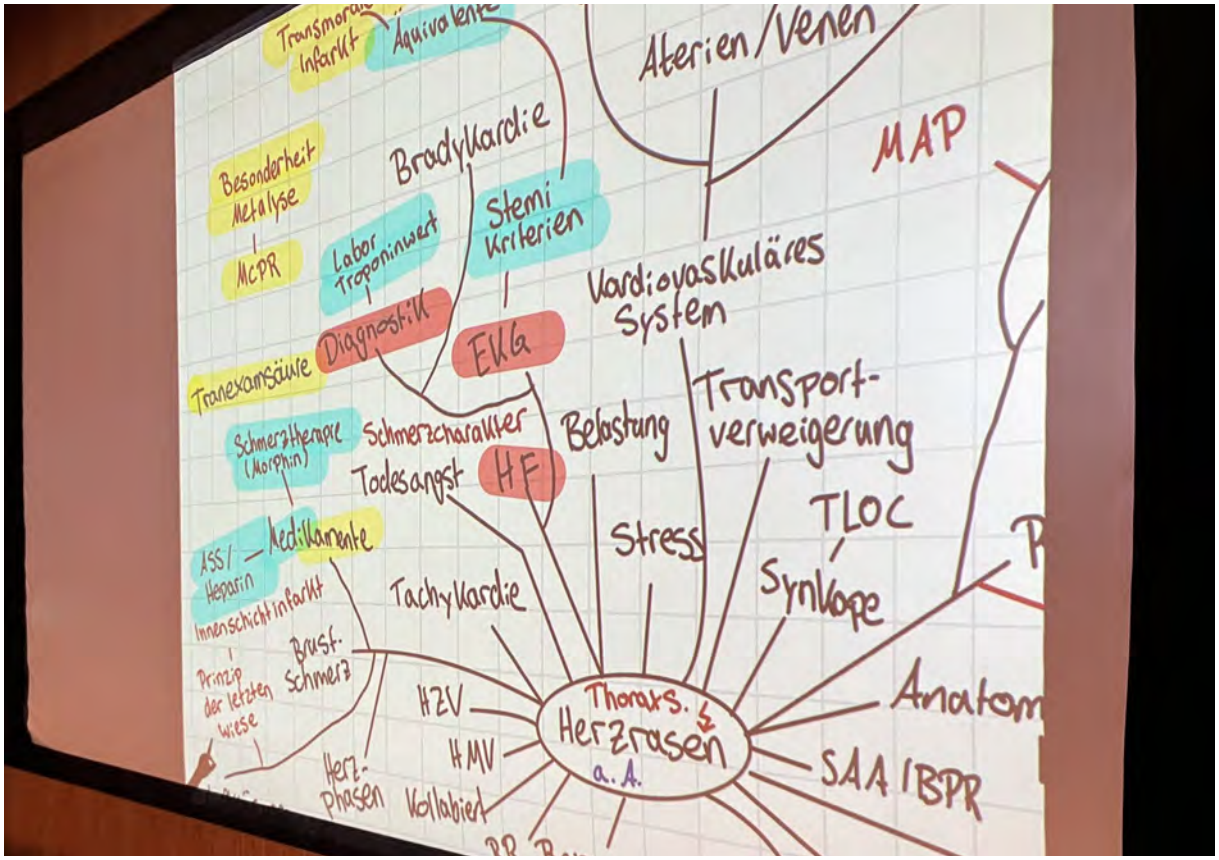
Dem Ausbildungskonzept entsprechend werden im ersten Ausbildungsjahr der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Naturwissenschaften vermittelt. Im Fokus des Lehrens und Lernens steht die individuelle und kollektive Gesundheit. Die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten konzentriert sich auf die Aspekte der Anamneseerhebung und körperlichen Untersuchung. Unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse werden vonseiten der Auszubildenden, während des ersten Ausbildungsjahres, Grundkenntnisse und grundlegende Fertigkeiten für den Einsatz im Krankentransport und Rettungsdienst erworben. Der Schwerpunkt der medizinischen Qualifizierung liegt im ersten Ausbildungsjahr auf der Befähigung der Auszubildenden zum Erkennen von Notfallsituationen.

Konsekutiv werden während des zweiten Ausbildungsjahres der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in Grundlagen der Krankheitslehre, unter besonderer Berücksichtigung der Pathogenese, der zugrundeliegenden Pathologie und Pathophysiologie, sowie Aspekte der allgemeinen Pharmakologie vermittelt. Den Gegenstand der Lehr-Lernarrangements stellen die Krankheit, sowohl als singuläre Krankheitsentität, als auch in den Ausprägungsformen Komorbidität und Multimorbidität, sowie die Verletzung und Mehrfachverletzung dar. Die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten konzentriert sich auf den Aspekt der Gerätediagnostik, im Sinne der multimodalen Vital- und Beatmungsparameterüberwachung, Elektrokardiographie und orientierenden Ultraschalldiagnostik. Die Auszubildenden erwerben während des zweiten Ausbildungsjahres erweiterte medizinische und bezugswissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich der Durchführung und Organisation von Notfalleinsätzen, sowie explizite Handlungskompetenzen zur Erfassung von Notfallsituationen.

Komplementär zur Vermittlung von Grundlagen der Krankheitslehre erlangen die Auszubildenden im dritten Ausbildungsjahr Fachwissen zu speziellen Erkrankungen und Verletzungen, sowie zur Therapie, Heilung, Palliation und speziellen Pharmakologie. Die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten konzentriert sich auf den Aspekt der Labordiagnostik, insbesondere auf die Blutgasanalyse und auf Verfahren der patientennahen Sofortdiagnostik, sowie auf die Anwendung von (invasiven) Notfalltechniken. Im dritten Ausbildungsjahr werden weiterführende medizinische und bezugswissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten für die verantwortliche Übernahme von Notfalleinsätzen erworben und die Befähigung zur Bewertung von Notfallsituationen und zum Management von Komplikationen erlangt.

Konkretisierung der projektbezogenen Erkenntnisse

Retrospektiv betrachtet erwies sich die projektzentrierte Evaluation des jahrgangsübergreifenden problemorientierten Lernens, als Lernformat für die simultane Ausbildung von angehenden Notfallsanitäter*innen differenter Ausbildungs-



Gemeinschaftliche Strukturierung von Begriffen, Konzepten und Theorien im Plenum

jahrgänge, als sinnvoll und zielführend. Die diesbezüglichen Erfahrungswerte belegen, dass es bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt gelingt, die Lehr-Lernarrangements des problemorientierten Lernens bedarfsorientiert zu skalieren und miteinander zu synchronisieren. Im Hinblick auf die mittelfristige Ausweitung von Ausbildungskontingenten der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in erscheint es aus der Perspektive der Berufsfachschule Rettungsdienst sinnvoll, das Lernformat des jahrgangsübergreifenden problemorientierten Lernens intermittierend in einem Hörsaal als Lernort durchzuführen, um Lerninhalte unterschiedlicher Komplexität kollaborativ erschließen zu können. Die Zielsetzung sollte grundsätzlich darin bestehen, im Sinne einer funktionalen Nutzbarmachung der bestehenden Heterogenität einer Lerngruppe, einen konstruktiven Gedankenaustausch der Auszubildenden zum/zur Notfallsanitäter*in untereinander zu ermöglichen. Dies führt potenziell dazu, dass Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres die Relevanz ihres medizinischen und bezugswissenschaftlichen Grundlagenwissens durch die Herstellung von ersten klinischen Bezügen, vermehrt nachvollziehen können. Auszubildende des zweiten und dritten Ausbildungsjahres profitieren währenddessen regelmäßig von der Reproduktion und Fundierung ihres Grundlagenwissens.

Amadeus Hillejan
37/5-R

eNOVATION – Ein europäisches Projekt zur Verbesserung der Krisenbewältigung

Das EU-Projekt eNOVATION, welches Teil des Horizon Europe-Programms ist, fokussiert sich auf die Weiterentwicklung von Trainingszentren und Methoden für den Umgang mit chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen (CBRN) Gefahren. Das Ziel besteht darin, die Resilienz und Reaktionsfähigkeit europäischer Länder zu stärken sowie moderne Technologien in die Ausbildung von Einsatzkräften zu integrieren.

Einsatzkräfte bei der DEKON-Übung mit RUND (Quelle: FwDO)

Die Projektziele und die Partner des Projekts eNOVATION umfassen eine Vielzahl von Akteuren aus ganz Europa. Hierzu zählen nationale BOS, Sicherheitsbehörden sowie Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise die Université catholique de Louvain (UCLouvain). Darüber hinaus ist auch die Feuerwehr Dortmund als Endanwender vertreten. Die Zielsetzung dieser Kooperation besteht in der Entwicklung und Erprobung innovativer Lösungen, die sich durch einen hohen Praxisbezug auszeichnen. Der Fokus liegt auf neuen Trainingsmethoden, schnellen Dekontaminationstechnologien sowie der Förderung der internationalen Kooperation.

Feldübung in Dortmund

Ein zentraler Meilenstein war dabei eine Feldübung Anfang März 2025 in Dortmund. Die von der Feuerwehr Dortmund organisierte Übung diente der Simulation eines chemischen Notfalls, der durch die Detonation eines Lithium-Ionen-Akkus in einer Stadtbahn verursacht wurde. Die Übung umfasste ein theoretisches Planspiel sowie eine praktische DEKON-Übung. Während die Kolleginnen und Kollegen der SE-Dekon die Dekontaminationseinsatzübung durchführten, hatte das Internationale Konsortium die Möglichkeit, die praktischen Übungen zu beobachten und einen direkten Austausch mit den Übungsleitern zu pflegen.

Im Rahmen der Feldübung wurden diverse neuartige Dekontaminationsverfahren präsentiert, die gegenwärtig auf europäischer Ebene in der Entwicklung sind. Des Weiteren wurden im Rahmen des Konsortiums die Themen „Durchführung von Notfallseelsorge in Deutschland" sowie „Durchführung von Notfallseelsorge in der Ukraine" erörtert.

Mit eNOVATION wird ein wichtiger Beitrag zur europäischen Sicherheitsforschung geleistet – durch Innovation, Praxisnähe und internationale Zusammenarbeit.

Konsortium der eNovation Feldübung in Dortmund (Quelle: FwDO)

Präsentation einer Dekontamitnationmöglichkeit durch kaltes Plasma von Adelfas (Quelle: FwDO)

Dr. Sylvia Pratzler-Wanczura
37/IFR

Heiße Spiele, kühle Sprüche –

Dortmunds Feuerwehrkicker bei der Landesmeisterschaft in Essen

Essen, 07. Mai 2025 – Wenn in Essen der Rasen qualmt, dann ist entweder die Feuerwehr da – oder ein Fußballturnier läuft. Im besten Fall: beides. Unsere 17 topfitten Ballkünstler der Feuerwehr Dortmund mischten bei der Landessportmeisterschaft NRW ordentlich mit.

Mit einem Kader, der nach Taktik, Teamgeist und Tempo roch (und ein bisschen nach Sportsalbe), ging's auf Punktejagd – unter der Leitung eines Trainerteams, das so spontan zusammenkam, wie ein Löschangriff bei Alarmstufe Rot.

Bei der diesjährigen Landesmeisterschaft der Feuerwehren NRW gingen 18 Mannschaften an den Start. Ziel: Ruhm, Ehre und ein Ticket zur deutschen Meisterschaft in München für die Top 3.

Unsere Dortmunder Kicker? Mit Vollgas mittendrin! Die Vorrunde wurde souverän als Gruppenerster abgeschlossen – mit 8 Punkten und einem bärenstarken Torverhältnis von 4:0 Toren. Das bedeutete: Kein Gegentor, keine Kompromisse und volle Kontrolle. So marschiert man ins Viertelfinale.

Dortmunds Reise durchs Turnier – Spiel für Spiel mit Schweiß, Stil und Sprüchen

Spiel 1 – Dortmund vs. Gelsenkirchen 0:0:
Gleich zum Auftakt das Revier-Derby. Ergebnis? Torlos. Emotionen? Auf Champions-League-Niveau. Es wurde gefightet, gegrätscht und geguckt, ob der Ball nicht doch freiwillig ins Tor kullert. Tat er aber nicht.

Spiel 2 – Dortmund vs. Solingen 1:0:
Endlich schepperte es! Ein cleveres Tor, eine stabile Defensive und ein Sieg, der so wichtig war wie Kaffee vor der Nachtschicht.

Spiel 3 – Dortmund vs. Aachen 0:0:
Gegen die späteren Finalisten hielten wir die Hütte sauber. Solide Abwehrarbeit, taktisch klug – ein Spiel wie ein Feuerwehrdienstplan: nüchtern, aber zuverlässig.

Spiel 4 – Dortmund vs. Hagen 3:0:
Jetzt brannte der Rasen wirklich! Drei Buden, Jubel in Dolby Surround und eine Performance, bei der selbst die Eckfahne applaudierte.

Viertelfinale – Dortmund vs. Mönchengladbach 1:1 (Aus im Elfmeterschießen):
Wir spielten, die anderen guckten – aber der Ball wollte einfach nicht oft genug rein. Und was sollen wir sagen: Ihr Torwart verwandelte sich in einen gefühlt achtarmigen Kraken. Das Aus war unglücklich, aber wenigstens stilvoll. Wenn man schon rausfliegt, dann wenigstens dramatisch und gegen den späteren NRW-Meister.

Das Trainerteam – spontan, charmant, chaotisch (aber erfolgreich).

Ein echter Coup:
Matthias Vollmer wurde als Trainer eingespannt – wahrscheinlich beim Brötchenholen gefragt.
Rainer Klinke, Dortmunds Fußball-Feuerwehr-Ikone, wurde kurzerhand aus dem Ruhestand geholt – Einsatzbefehl per SMS.
Und Tweety alias Carsten Helmig machte den Betreuer – irgendwo zwischen Getränkewart, Mentalcoach und Stimmungskanone.

Mission München? Noch nicht. Aber der Plan steht.

Auch wenn's diesmal „nur" bis ins Viertelfinale ging – die Flamme brennt. Ab August 2025 startet das große Aufbauprojekt: Einmal im Monat ein Freundschaftsspiel, regelmäßig, motivierend und (hoffentlich) mit weniger Krämpfen. Wir wollen uns professioneller aufstellen, den Kader verbreitern und vor allem neue Kolleginnen und Kollegen für den Fußball begeistern.

Interesse? Fußballschuhe entstauben und melden!
Kollege Ceyhan Payir nimmt alle Anfragen entgegen, gerne per Mail an: *cpayir@stadtdo.de*
Weitere Ansprechpartner sind Marc Risse für die 2.WA und Bastian Fritsch für den TD. Egal ob Linksfuß, Rechtsfuß oder Bierkastenträger – Hauptsache, du hast Bock aufs Team!

Fazit:
Der Titel ist weg, aber das Team steht. Und ganz ehrlich: So eine Truppe wächst nicht auf Bäumen – die wird auf dem Platz geschmiedet. Und zwar mit Humor, Einsatz und einem Kasten Iso nach Abpfiff.

Von oben links:

Jasmin Rasinlic, Bastian Fritsch, Tobias Schmitz, Andrè Salmen, Daniel Gröhl, Jan-Niklas Gröppner, Paul Weiß, Dustin Brennecken, Rainer Klinke, Matthias Vollmer

Von unten links:

Sergej Brak, Tim Saatkamp, Matthias Dycker, Ceyhan Payir, Tommy Bote, Luca Helmig, Lukas Lemberg, Dennis Pawelczyk, Michael Schellhase

Auf dem Foto nicht dabei:
Richard Janoscha und Carsten Helmig

Ceyhan Payir
37/6-FW4 1. WA
Fotograf: Carsten Helmig „Tweety“

Echte Helden, echte Geschichten – unsere besten Turnier-Anekdoten

Was bei einer Feuerwehr-Landesmeisterschaft passiert, bleibt meistens auf dem Platz. Meistens. Hier ein paar Highlights aus der Kategorie: „Das kannste dir nicht ausdenken!"

- Shuttleservice à la Feuerwehr:
  Der offizielle Shuttle-Service vom Parkplatz zum Platz (1,4 km) war ja ganz nett gedacht – aber unserem Betreuer Carsten „Tweety" Helmig ging das zu langsam. Noch bevor wir zu spät kamen, riss er kurzerhand die Einsatzleitung an sich und übernahm selbst das Kommando über den Transport. Zwei Touren, 17 Leute, keine Verletzten. Einsatz erfolgreich.

- Wo ist meine Jacke?!
  Direkt nach dem ersten Spiel war der Puls nicht nur wegen des Spiels hoch – ein Kollege vermisste seine Trainingsjacke samt Portemonnaie und Handy. Die große Suchaktion startete. Der Platz wurde umgegraben wie ein Trümmerfeld, sogar die Turnierleitung musste eine Durchsage machen. Stunden später die Auflösung: Feuerwehr Herne hatte sie versehentlich mitgenommen – blaue Jacken sehen halt alle gleich aus. Immerhin: Nummern wurden ausgetauscht, ein Freundschaftsspiel vereinbart. Happy End? Noch nicht.

- Déjà-vu vom Feinsten:
  Am Abend rief Herne nochmal an. Alle dachten, sie wollen das Freundschaftsspiel klarmachen – doch nein: Sie hatten schon wieder etwas mitgenommen. Diesmal einen Turnbeutel. Und wem gehörte er? Natürlich genau dem gleichen Kollegen, der auch seine Jacke verloren hatte. Der Mann ist ein Wanderpokal.

- Wechselwirrwarr gegen Aachen:
  Zwei Spieler wurden eingewechselt, drei gingen vom Feld. Irgendwie hatten wir kurz einen Geist auf dem Platz. Das fiel aber erst ein paar Minuten später auf – das Spiel lief 3–4 Minuten lang in Unterzahl weiter. Der Schiri wirkte dabei auch nicht besonders verwirrt. Fairerweise: Es hat trotzdem keiner gemerkt.

- Wer ist Luca – und warum steht er nicht auf dem Platz?
  Im letzten Spiel fragte der Trainer verdutzt: „Luca, warum stehst du eigentlich nicht auf'm Platz?" Die Antwort: „Weil du mich nicht aufgestellt hast." Verwirrung auf beiden Seiten. Auflösung: Namensverwechslung. Der Trainer hatte Lucas aufgestellt – und Luca draußen gelassen. Die Änderung war zu spät, das Lachen dafür umso größer.

Landesmeisterschaft Feuerwehr Fußball 2025 in Essen

Veranstalter: Feuerwehrverein Essen
Datum: 07.05.2025, Beginn: 10:00
Veranstaltungsort: Bezirkssportanlage Frintroper Wasserturm, Frintroper Str 306a, 45359 Essen
Spieldauer in Gruppenphase: 20 Minuten Spieldauer in Finalrunde: 30 Minuten
Platzierungsmodus: Punkte - Tordifferenz - Anzahl Tore - Direkter Vergleich

Ergebnisse live verfolgen

Teilnehmer

Gruppe A	
1	Essen
2	Mönchengladbach
3	Herne
4	Bielefeld
5	Bochum

Gruppe B	
6	Aachen
7	Gelsenkirchen
8	Dortmund
9	Hagen
10	Solingen

Gruppe C	
11	Duisburg
12	Köln
13	Mülheim
14	Bottrop

Gruppe D	
15	Oberhausen
16	Lünen
17	Gladbeck
18	Hamm

Vorrunde

Nr.	F	Beginn	Gr	Spiel		Ergebnis
1	1	10:00	A	Essen	Bochum	0 : 1
2	2	10:00	A	Mönchengladbach	Herne	2 : 0
3	1	10:23	B	Aachen	Solingen	2 : 0
4	2	10:23	B	Gelsenkirchen	Dortmund	0 : 0
5	1	10:46	C	Köln	Bottrop	0 : 1
6	2	10:46	C	Duisburg	Mülheim	1 : 0
7	1	11:09	D	Lünen	Hamm	1 : 2
8	2	11:09	D	Oberhausen	Gladbeck	4 : 1
9	1	11:32	A	Bielefeld	Essen	2 : 0
10	2	11:32	A	Herne	Bochum	2 : 2
11	1	11:55	B	Hagen	Aachen	0 : 0
12	2	11:55	B	Dortmund	Solingen	1 : 0
13	1	12:18	C	Köln	Duisburg	0 : 3
14	2	12:18	C	Mülheim	Bottrop	1 : 0
15	1	12:41	D	Lünen	Oberhausen	0 : 4
16	2	12:41	D	Gladbeck	Hamm	2 : 0
17	1	13:04	A	Bielefeld	Mönchengladbach	0 : 0
18	2	13:04	A	Herne	Essen	0 : 0
19	1	13:27	B	Hagen	Gelsenkirchen	0 : 1
20	2	13:27	B	Dortmund	Aachen	0 : 0
21	1	13:50	C	Bottrop	Duisburg	0 : 3
22	2	13:50	C	Mülheim	Köln	3 : 0
23	1	14:13	D	Hamm	Oberhausen	0 : 0
24	2	14:13	D	Gladbeck	Lünen	6 : 0

Gruppe A				
Pl	Teilnehmer	T	TD	Pkt
1.	Bielefeld	3 : 0	3	8
2.	Mönchengladbach	2 : 0	2	6
3.	Bochum	3 : 2	1	6
4.	Herne	2 : 5	-3	2
5.	Essen	0 : 3	-3	2

Gruppe B				
Pl	Teilnehmer	T	TD	Pkt
1.	Dortmund	4 : 0	4	8
2.	Aachen	2 : 0	2	6
3.	Gelsenkirchen	2 : 1	1	6
4.	Solingen	2 : 4	-2	4
5.	Hagen	0 : 5	-5	1

Gruppe C				
Pl	Teilnehmer	T	TD	Pkt
1.	Duisburg	7 : 0	7	9
2.	Mülheim	4 : 1	3	6
3.	Bottrop	1 : 4	-3	3
4.	Köln	0 : 7	-7	0

Landesmeisterschaft Feuerwehr Fußball 2025 in Essen

25	1	14:36	A	Bochum	Bielefeld	0 : 0
26	2	14:36	A	Essen	Mönchengladbach	0 : 0
27	1	14:59	B	Solingen	Hagen	1 : 0
28	2	14:59	B	Aachen	Gelsenkirchen	0 : 0
29	1	15:22	A	Bielefeld	Herne	1 : 0
30	2	15:22	A	Mönchengladbach	Bochum	0 : 0
31	1	15:45	B	Hagen	Dortmund	0 : 3
32	2	15:45	B	Gelsenkirchen	Solingen	1 : 1

Gruppe D				
Pl	Teilnehmer	T	TD	Pkt
1.	Oberhausen	8 : 1	7	7
2.	Gladbeck	9 : 4	5	6
3.	Hamm	2 : 3	-1	4
4.	Lünen	1 : 12	-11	0

Finalrunde

Nr.	F	Beginn	Spiel		Ergebnis	n. V.	n. E.
4. Viertelfinale							
33	1	16:25	*1. Gruppe A* Bielefeld	*2. Gruppe B* Aachen	0 : 1		
3. Viertelfinale							
34	2	16:25	*1. Gruppe C* Duisburg	*2. Gruppe D* Gladbeck	1 : 0		
2. Viertelfinale							
35	1	17:00	*2. Gruppe A* Mönchengladbach	*1. Gruppe B* Dortmund	5 : 3		x
1. Viertelfinale							
36	2	17:00	*2. Gruppe C* Mülheim	*1. Gruppe D* Oberhausen	0 : 2		
2. Halbfinale							
37	1	17:35	*Gewinner 3. Viertelfinale* Duisburg	*Gewinner 4. Viertelfinale* Aachen	3 : 4		x
1. Halbfinale							
38	2	17:35	*Gewinner 1. Viertelfinale* Oberhausen	*Gewinner 2. Viertelfinale* Mönchengladbach	0 : 1		
Spiel um 3. Platz							
39	1	18:10	*Verlierer 1. Halbfinale* Oberhausen	*Verlierer 2. Halbfinale* Duisburg	0 : 4		

Finalrunde

Pl	Teilnehmer
1.	Mönchengladbach
2.	Aachen
3.	Duisburg
4.	Oberhausen

Finale							
40	1	18:45	*Gewinner 1. Halbfinale* Mönchengladbach	*Gewinner 2. Halbfinale* Aachen	4 : 3		x

125 Jahre Berufsfeuerwehr Dortmund – Jubiläum 2026

Am 1. Oktober 1901 trat Johannes Schänker seinen Dienst bei der Feuerwehr Dortmund an und markierte damit die Gründung der Berufsfeuerwehr Dortmund.
Während heutzutage die Erstellung von Bedarfsplänen im BHKG festgeschrieben ist, war dies vor fast 125 Jahren nicht gängige Praxis. Branddirektor Schänker hat 1901 aber begonnen aufzuschreiben, wie die Dortmunder Feuerwehr zukunftssicher aufgestellt werden muss.

Schänker

Somit sorgen die Dortmunder Einsatzkräfte im Jahr 2026 bereits 125 Jahre für Schutz und Sicherheit! Wohl wissentlich, dass einige Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund eine längere Historie nachweisen können, soll dieses Jubiläum mit verschiedenen Aktionen gewürdigt werden.

In 125 Jahren ereignen sich die unterschiedlichsten Ereignisse, die das „System Feuerwehr" immer wieder auf die Probe gestellt haben:
Weimarer Republik, Erster Weltkrieg, Spanische Grippe, drittes Reich, Zweiter Weltkrieg, Wiedervereinigung, Wirtschaftskrisen, Corona Pandemie, Ukraine Krieg, …
Die Feuerwehr Dortmund und der Rettungsdienst haben immer funktioniert, weil Menschen sich der Aufgabe verbunden gefühlt haben. Dies wird auch in Zukunft so sein.
Daher soll das Jubiläum der Feuerwehr Dortmund dazu dienen einerseits in die Vergangenheit zu blicken, aber vor allem in die Zukunft zu schauen. Gemäß dem Leitbild der Feuerwehr Dortmund steht zum 125-jährigen Jubiläum der Mensch im Mittelpunkt. Hierzu werden Veranstaltungen, Imagekampagnen und Marketingmaßnahmen geplant, die sich mit den Zielen „Innovation", „Resilienz", „Nachhaltigkeit" und „Geschichte" verbinden lassen.

Bisher arbeitet eine Projektgruppe bestehend aus der Fachbereichsleitung, der Pressestelle und der Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr an verschiedenen Themenfeldern. Die Projektgruppe wird von weiteren einzelnen Personen bereits themenspezifisch unterstützt.
Die Themenfelder sind sehr vielfältig, so dass alle Mitglieder der Feuerwehr Dortmund aufgerufen sind mitzuwirken:

- Offizieller Festakt
- Tag der offenen Tür
- Imagefilm
- Offizielles Pensionärstreffen
- Aufarbeitung der Dortmunder Feuerwehrgeschichte im Nationalsozialismus
- (Feuerwehr-)Sportveranstaltungen
- Entwicklung eines Logo für das Jubiläum
- Feier für die Mitglieder der Feuerwehr Dortmund
- Blaulichtgottesdienst
- Neuauflage Fotobuch
- Präsentation auf (Fach-)Messen, z.B. 112Rescue
- …

Die nachfolgende Grafik zeigt stellvertretend für weitere Veranstaltungen die Verknüpfung der einzelnen Ziele mit dem Messeauftritt bei der 112Rescue.

Verknüpfung Ziele mit Themenfeld RESCUE 112

Das Jubiläum soll vom 1. Oktober 2026, beginnend mit einem offiziellen Festakt, bis Mitte 2027 an verschiedenen Stellen gewürdigt und gefeiert werden.

Die Feuerwehr Dortmund besteht aus verschiedensten Einheiten, Spezialisten und engagierten Persönlichkeiten. Von der Kinder- und Jugendfeuerwehr über die Freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr bis hin zu der Alters- und Ehrenabteilung sowie den Pensionären sind alle eingeladen sich einzubringen.

Wer Interesse an einer aktiven Mitarbeit hat, kann sich gerne direkt an mich wenden.
Zur weiteren Kommunikation ist die E-Mail Adresse „125Jahre-Feuerwehr@stadtdo.de" eingerichtet worden.

Bei Fragen stehen wir auch gerne persönlich zur Verfügung.

Dirk Aschenbrenner - Fachbereichsleiter

Lukas Eckhoff - Projektkoordination „125 Jahre Feuerwehr Dortmund"

15. Fachforum Feuerwehrgeschichte des VDF-NRW in Kreuztal

Abb. 1 *Gruppenbild vor der Drehleiter der Werkfeuerwehr (Foto FW-Kreuztal)*

Im November fand vom 22.-24.2024 das 15. Fachforum Feuerwehrgeschichte, diesmal im Siegerland bei der Feuerwehr Kreuztal statt, das wieder viele interessante Themen zur Geschichte der Feuerwehr zu bieten hatte.

Den Beginn der Veranstaltung am Freitag machte eine Werksbesichtigung der Deutschen Edelstahlwerke und der Besuch der dortigen Werkfeuerwehr. Das Wetter war an diesem Tag zwar nicht bester Laune, aber die Teilnehmer ließen sich bei dem interessanten Besuch davon nicht beeindrucken. Nach dem gemeinsamen Abendessen traf man sich bei einem gemütlichen Beisammensein zum Austausch über verschiedenste Feuerwehrsammelgebiete und Themen. Am Samstagmorgen begann die Tagung mit der obligatorischen Begrüßung und dem gemeinsamen Gruppenfoto. Dieses hätten wir beinahe verpasst, da auf unser Strecke vom Hotel zum Veranstaltungsort die Straße durch einen Unfall blockiert war und auf der Umleitungsstrecke dadurch ordentlich „stop and go" Verkehr war. Bis zur Kaffepause gab es einen Rückblick auf die Tätigkeiten des vergangenen Jahres und ein Vortrag über die Geschichte der FF-Köln.

Einen interessanten Anstoß gab die Ausführung über „Glaube und Volksglaube bei der Feuerbekämpfung". Im Anschluss ein Beitrag über die Feuerwehren der Royal Air Force in Deutschland. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das die Feuerwehr Kreuztal hervorragend organisiert hatte, ging es mit den Feuerwehrfahrzeugen der Royal Air Force in Deutschland, der Geschichte der Feuerwehr Hürth, von alten Leiter- und Spritzenhäusern im Westerwald und der Frage: „Was ist eine Schutzwehr?", weiter. Diese Frage war auch für uns sehr interessant, da dort auch Namen einiger Dortmunder Freiwilliger Feuerwehren auftauchten.
Nach dem gemeinsamen Abendessen, trafen sich die Teilnehmenden wieder zum geselligen Austausch.

Der Sonntagmorgen begann mit Ausführungen zu den Themen kommunale Auszeichnungen für die Feuerwehr am Beispiel der Stadt Siegen, Entwicklung des historischen Feuerwehrmuseums Siegen und Fahrzeugen der betrieblichen Feuerwehren. Nach einer Kaffepause ging es dann in den Endspurt mit der Entwicklung von Feuerwehrgebäuden und einigen Kurzvorträgen.

Nach der Aussprache zum Seminar und der Verweis auf zukünftige Veranstaltungen (z. B. 125 Jahre Berufsfeuerwehr Dortmund) ging es nach einem kleinen Imbiss zum Abschluss in das Museum der historischen Feuerwehrgruppe Siegen. Danach traten wir den Heimweg an.
Unser Dank geht an Bernd Klaedke, er ist Fachberater VDF-NRW und dem ganzen Team der Feuerwehr Kreuztal für die klasse Organisation und Ausrichtung der gelungenen Veranstaltung.

Martin Bodynek
Stefan Bodynek

Abb. 2 Seltener ELW der Werkfeuerwehr auf Lada Niva

Abb. 3 So gerade noch zum gemeinsamen Gruppenbild geschaft (Foto FW-Kreuztal)

Abb. 4+5 Die Teilnehmenden bei den Vorträgen im Saal der FW-Kreuztal (Foto FW-Kreuztal)

Abb. 6+7 Vor dem Museum der historischen Feuerwehrgruppe Siegen

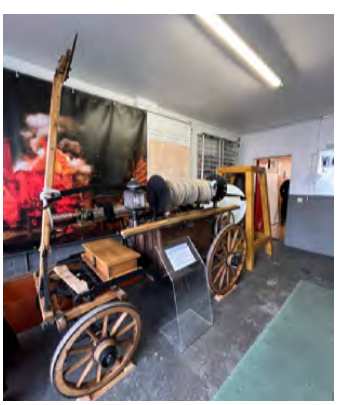


Abb. 8+9 Museumsimpressionen

Reisetagebuch

USA-Ostküste, Sept./Okt. 2024

An einem gemütlichen Abend am Lagerfeuer entstand die Idee einer USA-Reise. Daraus wurde eine dreiwöchige Reise entlang der Ostküste.

Wir, Andreas Kulick (LZ13) und Marc Glauer (LZ16), sind in New York gestartet. Neben den typischen Sehenswürdigkeiten wie Freiheitsstatue, Central Park oder Empire State Building haben wir auch „Ground Zero“ mit dem Museum und der Feuerwache besichtigt. Selbstverständlich haben wir uns auch die „Ghostbuster“-Wache (Ladder 8) angesehen. Zufällig haben wir eine Rettungswache der New Yorker Feuerwehr, direkt unterhalb der New Yorker Highline, gefunden, wo wir sofort von dem Wachleiter Giovanni in die Wache eingeladen wurden und nach 1,5 Stunden Besichtigung, Erklärungen und tollen Gesprächen glücklich und mit Ärmelabzeichen versehen weiter die Highline erkunden konnten.

Nach New York ging es weiter nach Philadelphia. Dort haben wir die Feuerwache Chinatown (Engine 20 und Ladder 23) sowie die Altstadtwache (Olde City mit Engine 8 und Ladder 2) und ein Feuerwehrmuseum besucht. In einer ehemaligen Feuerwache, die zu einem Restaurant umgebaut wurde, (Ladder 15) haben wir abends sehr gut gegessen.

Unsere Reise führte uns weiter nach Washington. In dieser Stadt sahen wir statt Feuerwehr deutlich mehr Polizei.

Weiter ging es in den Küstenort Wilmington. Auch hier wurden wir sehr herzlich bei der dort ansässigen Feuerwehr empfangen und mit weiteren Ärmelabzeichen ausgestattet. In Wilmington haben wir in einem „The German Cafe“ gegessen, wo es typische deutsche Gerichte und deutsche Biere und Weine gab.

Anschließend fuhren wir über Charleston nach Savannah. Neben den wunderschönen Städten und Stränden haben wir auch die ein oder andere Feuerwache auf dem Weg gefunden, wie z.B. die Feuerwache Georgetown.

Unser Weg führte uns weiter nach Jacksonville. Hier hatten wir zwei besondere Erlebnisse. Auf dem Weg zum Strand (ca. 30 min Autofahrt) kamen wir an der Feuerwache Chatham an der Autobahn vorbei. Die Kollegen haben uns nicht nur bereitwillig die Fahrzeuge und ihre Wache gezeigt, sondern uns auch gleich zu ihrem Ausbildungsdienst „Atemschutznotfall" eingeladen.

Dann haben wir in einem Vorort von Jacksonville mit dem Namen „San Marco" eine kleine Feuer- und Rettungswache gefunden, an der die Engine 13 und ein RTW standen. Wir wurden zu einem Kaffee in den Aufenthaltsraum eingeladen. Nachdem man uns die gesamte Feuerwehr von Jacksonville in einem Fotobuch gezeigt hatte, bekamen beide Fahrzeuge einen Einsatz zu einer Messerstecherei. Der Chief Lt. Natasha Bailey bat uns in der Wache zu bleiben, bis sie wieder da waren. So blieben wir allein in der Wache zurück. Der Einsatz dauerte nicht lange und wir konnten noch ein Gruppenbild mit Hund machen, bevor es für uns weiterging.

Eigentlich wollten wir in Jacksonville und anschließend in Orlando ein paar Tage bleiben, aber der bevorstehende Hurrican „Milton" zwang uns diese Region zu verlassen. Hier zeigte sich, dass die Kontakte zu den Feuerwehren vor Ort von großem Vorteil waren. Wir wurden an jeder Station gut beraten.

Auf der Fahrt nach Orlando haben wir noch einen Umweg gemacht und sind nach Ocala zu einem der größten Feuerwehrfahrzeughersteller von Florida, der Firma „E-ONE", gefahren.

In Orlando haben die Kollegen der Feuerwehr uns fast gerügt, dass wir überhaupt in das Gefahrengebiet des Hurrikans gefahren sind. Aber auch hier wurden wir sehr nett empfangen und mit vielen Informationen versorgt, auch wenn der Hurrikan wie ein dunkler Schatten über uns lag. Trotzdem, dass die Kollegen uns mahnten, wieder Richtung Norden zu fahren, sind wir am nächsten Tag Richtung Süden nach Miami gefahren, was südlich des Warngebietes lag.

Die Fahrt war eher bedrückend. Wir waren quasi das einzige Auto, dass Richtung Süden fuhr und auf der Gegenspur war nur ein Stau Richtung Norden zu sehen. In Miami haben wir in einem Vorort Quartier gemacht und in gewohnter Manier als erstes die dortige Feuerwehr aufgesucht. Die Kollegen der großen Wache in Hialeah konnten uns beruhigen da sie meinten, dass wir dort von dem Hurrikan nichts mitbekommen würden.

Allerdings empfahlen sie uns, dass wir Miami Beach vor dem Hurrikan besuchen sollten, was wir auch gleich taten.

Fazit:

Insgesamt können wir sagen, dass diese Reise unvergesslich bleiben wird. Wir haben auf 1864 Meilen viele tolle Eindrücke von Städten, Gebäuden, Landschaften und einsamen Stränden gesammelt. Besonders bleiben die Kontakte zu den Feuerwehrleuten und deren herzliche Art im Gedächtnis.

Die Eindrücke der Fahrzeuge, die Arbeitsweise der amerikanischen Feuerwehren sowie deren Ausstattung haben unsere „Feuerwehrreise“ zu einem fantastischen Erlebnis werden lassen. Auch wenn unser Bericht und die Fotos unsere Eindrücke nur bruchstückhaft wiedergeben, hoffen wir, dass wir euch damit einen kleinen Einblick in ein großes (Feuerwehr-) Land geben konnten.

Andreas Kulick, LZ 13
Marc Glauer, LZ 16

Modellbaugruppe wieder auf der InterModellbau 2025 vertreten

Abb. 1 *Gruppenbild am Samstag vor Öffnung der Halle*

Im April war es wieder soweit: Vom Donnerstag 10.- Sonntag 14.04.2025 öffnete die InterModellbau in den Dortmunder Westfalenhallen ihre Türen. Und wie schon seit über 40 Jahren waren die Mitglieder der Modellbaugruppe der Feuerwehr Dortmund mit dabei. Schon Wochen vor der Ausstellung legten einige Modellbauentusiasten letzte Hand an, um den für die Ausstellung vorgesehenen Modellen den letzten Schliff zu geben. Nach der Organisation eines LKW von der Medizintechnik FW4, konnte am Sonntag dem 06.04.25 mit dem Transport größerer Ausstellungsstücke aus dem Lager Bünnerhelfstraße zur Westfalenhalle begonnen werden. Am Stand in der Westfalenhalle 6 erfolgte dann die geplante Platzierung sowie die Stromversorgung der Ausstellungsstücke und Vitrinen. Von Montag bis Mittwoch ging es dann weiter die Vitrinen mit den verschiedensten Ausstellungsstücken zu füllen. Als Besonderheit konnten vom Rettungsdienst Dortmund zwei Originalfahrzeuge etwas vom Stand entfernt ausgestellt werden, die am Stand dann in 1/87 facher Verkleinerung zu bewundern waren. War in den ersten Jahren der Fokus hauptsächlich auf das Ausstellungsthema „Feuerwehr“ beschränkt, so wurde in den vergangenen Jahren bis heute die Modellbau-Themen der einzelnen Mitglieder immer vielseitiger. So konnten die Besucher neben dem klassischen Feuerwehrthema in verschiedenen Maßstäben, darunter das im Bau befindliche Modell des Feuerlöschbootes, eine Industrieanlage mit Zugverkehr im Eisenbahnmaßstab HO (1/87) und N (1/160), fahrende RC-Modelle im Maßstab 1/35 auf einer Geländestrecke, ein Klärbecken nach Vorbild des Kläwerks in Deusen, eine Brauerei im HO-Maßstab sowie aus dem Plastikmodellbau Schiffe, das Thema „Star Wars“ und Flugzeuge bewundern. So gab es am Stand viele interessante Gespräche zwischen Besuchern und Ausstellern. Dabei wurde viel gefachsimpelt, erklärt und der ein oder andere Tip sowie Ideen für neue Modellprojekte ausgetauscht. Der Termin für die nächste InterModellbau 2026 in den Westfalenhallen steht auch schon fest: 16.-19.April 2026. Wir freuen uns auf euren Besuch!!!

Stefan Bodynek

Kontakt: modellbau@feuerwehr-dortmund.de

Abb. 2 *Ansicht des Standes in Halle 6 vor dem Besucheransturm...*

Abb. 3 ...dann hatten die Türen der Westfalenhalle geöffnet

Abb. 7 Umbauten von Siku-Modellen Maßstab 1/55

Abb. 4 Das im Bau befindliche Modell des Feuerlöschboot III im Maßstab1/10

Abb. 8 Die Zeche mit angrenzender Kokerei fand viele Bewunderer

Abb. 5 Geländestrecke für RC-Modelle im Maßstab 1/35

Abb. 9 Auch im Maßstab 1/24 gab es Feuerfahrzeuge zu bestaunen

Abb. 6 LFL, RW1 und HLF im Maßstab 1/87

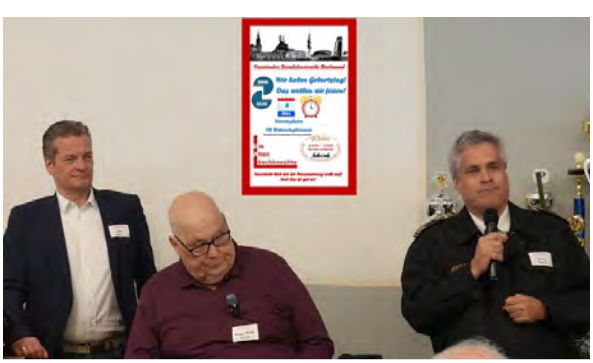
Abb. 10 Den 1.Baby-NAW in Dortmund konnte man im Maßstab 1/87 und im Original in Halle 6 begutachten

Pensionäre Berufsfeuerwehr Dortmund

Das 47. Treffen

Fast auf den Tag genau vor 25 Jahren, fand das Erste Treffen der Pensionäre statt. Der „Erfinder" Wolfgang (Opa) Mark hatte eingeladen und 60 Kollegen waren der Einladung gefolgt. Wir können und müssen uns bei unserem verstorbenen Kollegen Wolfgang bedanken, dass er das Treffen „erfunden" hat! Im Laufe der Jahre haben die Veranstaltungsorte gewechselt und die Besucherzahlen weiter zu genommen. Zum kleinen Jubiläum, 25 Jahre Pensionäre der Berufsfeuerwehr Dortmund, wurden 278 Einladungen verschickt. Wären wegen Corona nicht drei Veranstaltungen ausgefallen, wäre es auch das 50. Treffen gewesen. Das 50. Treffen werden wir zusammen mit 125 Jahre Feuerwehr Dortmund im Oktober 2026 feiern! Neben den Einladungen per Brief (62) und per Mail (216) wurde mit einigen Aktionen auf unserer Homepage und bei Facebook zusätzlich etwas „Reklame" gemacht, um zu einem zahlreichen Besuch zu animieren. Das ist dann auch mehr als gelungen, denn überraschend war die Anzahl der Anmeldungen: 168 Kollegen hatten sich per Nuudl, Telefon und Mail angemeldet; Sensationell, das gab es noch nie!

156 Kollegen hatten dann den Weg nach Brünninghausen gefunden. Das ist neuer Rekord! Oliver Nestler überbrachte die Glückwünsche der Feuerwehr Dortmund zu den 25 Jahren der Pensionäre, u. a., „ihr könnt stolz auf eure Veranstaltung sein, so etwas gibt es bei der gesamten Stadtverwaltung nicht, das ist ein Alleinstellungsmerkmal „Jörg Müssig ließ es sich nicht nehmen, die Glückwünsche des Stadtfeuerwehrverbandes zu überbringen, „ich bin immer wieder beeindruckt, über die Anzahl der Pensionäre, die hier erscheinen"! Auch die Ruhr Nachrichten und die Westfälische Rundschau haben hierüber berichtet



Die Überbringer der Glückwüsche Jörg Müssig (l.) und Oliver Nestler (r.)
Bild: Foto112

Eine besondere Überraschung

Ingo, der edle Spender

Im Vorfeld zum Treffen 25 Jahre Pensionäre wurde versucht einen Sponsor zu finden, der die Rechnung für Essen und Trinken übernimmt. Da bekannt war, dass Ingo Eppmann mit einem Bekannten eine Firma hat, wurde hier mal Fühlung aufgenommen. Bei der Frage, ob in diesem Kundenkreis eventuell eine Firma sei, die das Sponsoring übernehmen könne, erklärte Ingo nach kurzer Überlegung, dass seine Firma das Geld, gegen eine Spendenquittung zahlen würde. Der Betrag wurde auf das Konto des Stadtfeuerwehrverbandes eingezahlt und eine Spendenquittung ausgestellt. Somit war Essen und Trinken für die Kollegen frei. An dieser Stelle, noch einmal ganz

„Herzlichen Dank Ingo!"

In einem Brief haben wir uns noch einmal bei den beiden Geschäftsführern der Firma crea Team Software GmbH, Ingo Eppmann und Volker Siebert ganz herzlich bedankt!

Zur Feier des Tages; „Alle auf die Tribüne"! Bild: Oli wehr Körner

Ein Aprilscherz

Wir haben in diesem Jahr einen Aprilscherz „losgelassen". Er ist allgemein gut angekommen und auch sehr gut gelungen, denn von einem Kollegen wissen wir, dass er vor Ort war, um das Denkmal zu besichtigen.

Liebe Kollegen,

unser Treffen „25 Jahre Alte Löschknechte" war ein voller Erfolg, es waren 156 Kollegen vor Ort. Auch die Ruhr Nachrichten haben darüber berichtet. Es war für uns eine Riesenüberraschung, dass sich der Stadtfeuerwehrverband so begeistert war, dass beschlossen wurde, dafür ein Denkmal zu erstellen. Es konnte ganz schnell ein Steinmetz gefunden werden, der etwas Luft in seinen Aufträgen hatte und das Denkmal sofort gefertigt hat. Das Denkmal wurde am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund aufgestellt. Ab sofort kann man sich von diesem sehr gelungenen Denkmal vor Ort überzeugen!

Von der Direktion der Feuerwehr wurde angekündigt, dass im nächsten Jahr, zu Anlass 125 Jahre Feuerwehr Dortmund, ein weiteres Denkmal dazu kommt!

Dieter Berghoff und Pit Richarz konnten sich vor Ort von dem gut gelungenen Denkmal überzeugen!

Der lange „Weg“ oder einmal um die ganze Welt!

Einer unserer Kollegen hat, wie einige unserer älteren Pensionäre, keine Beziehungen zum World Wide Web. Um aber immer auf „dem Laufenden“ zu sein, hat er bei uns die Mailanschrift seines Sohnes hinterlegt. So erreichte ihn die Einladung zu unserem Treffen sehr viel später, als diese per Mail verschickt wurde. Was war geschehen? Der Filius hatte einen Urlaub nach Thailand gebucht. Wer schaut in seinem Urlaub schon immer in sein Mailpostfach. So auch hier, das Postfach wurde viel später abgefragt und dann der „alte Herr“ per Telefon über das Treffen informiert. Einen Weg über 8600 km hat bisher noch keine unserer Einladungen zurückgelegt. Fazit; der Kollege erschien pünktlich zu unserem Treffen, aber „bitte nehmt mich wieder in euren normalen Briefverkehr auf, das ist mir „sicherer“ als der elektronische Weg“!

Es kommen immer wieder „Neue“!

Wenn Kollegen in den Ruhestand gehen, schließen sie sich unserer Gemeinschaft an. Sobald wir die Kontaktdaten haben, heißen wir per Mail herzlich willkommen. In der Regel kommen kurze Rückmeldungen. Hier einmal eine, die wohl „alles“ wiedergibt:

„Ich freue mich, euch bald persönlich kennenzulernen bzw. wiederzusehen! Habe nur Gutes und viel Lob über eure Arbeit gehört! Toll, dass wir so die Gelegenheit haben, uns nicht aus den Augen zu verlieren und diesen Schritt der Pensionierung, so schön er auch ist, erstmal zu verdauen“. Viele Grüße vom „NEUEN“

Neue Homepage Stadtverband

Der Stadtfeuerwehrverband Dortmund hat einen neuen Internetauftritt, der mehr als gelungen ist! Hier haben die Pensionäre auch ihren Platz gefunden.

An dieser Stelle müssen die Pensionäre ein großes Kompliment aussprechen, denn so kann sich der Stadtfeuerwehrverband mit all seinen Sparten sehr gut präsentieren. Gratulation in die Hörder Burg an Markus Weber und seinem **Team WECOTEC GMBH.**

Pit Richartz für die Alten Löschknechte

Hilfslieferung nach Bolivien zur Unterstützung bei der Vegetationsbrandbekämpfung

Die Feuerwehr Dortmund unterstützt die von den Vegetationsbränden betroffenen Gebiete im Südosten Boliviens mit der Lieferung von Schutzkleidung

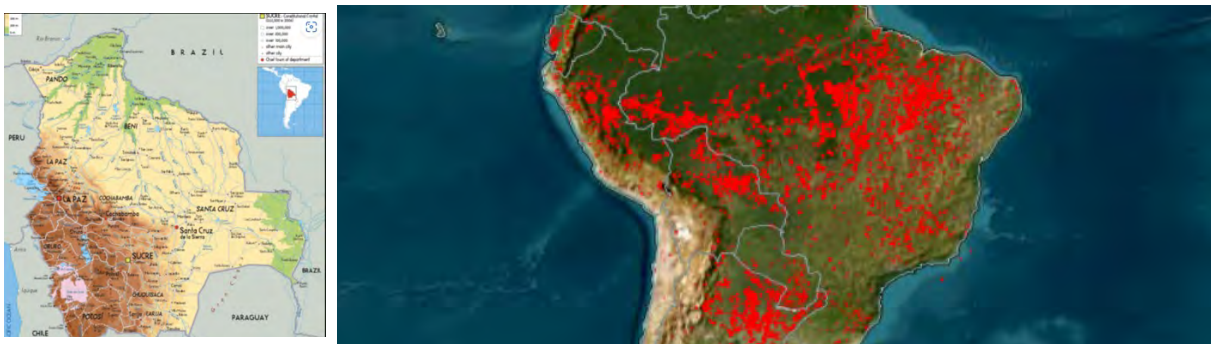
In weiten Teilen des Amazonas zwischen Bolivien und Brasilien, dem Pantanal und Chiqitania wüten seit Jahren verheerende Vegetationsbrände, die unsere grüne Lunge in Südamerika gefährden. Neben den ohnehin schon durch enorme Rodungen zur Landgewinnung betroffenen Gebieten kommt es auch durch den Klimawandel bedingt zu längeren Trockenzeiten im Winter, die die Ausdehnung und den Zeitraum von unkontrollierbaren Bränden fördert. Allein in Bolivien waren im vergangenen Jahr 10 Millionen Hektar, eine Fläche größer als Holland, Belgien und Luxemburg zusammen, von den Bränden betroffen. Dabei ist die Situation sehr komplex. Einerseits stehen wirtschaftliche Interessen im Vordergrund, um Nutzflächen für die Agrarwirtschaft zu generieren, von denen auch der Staat profitiert. Andererseits spielen der Umweltschutz und der Erhalt zahlreicher Naturschutzgebiete wie der Nationalpark Madidi oder der Grand Chaco mit seinen seltenen Pflanzen und Tierarten eine wichtige Rolle. Verzweifelt ist die Lage der indigenen Bevölkerung in den unzähligen Dörfern, deren Landwirtschaft vor allem dem Zwecke der Selbsterhaltung dienen. Viele der Dörfer sind den Bränden bereits zum Opfer gefallen. Tausende Landwirte habe ihre Existenzgrundlage und ihr Vieh verloren. Staatliche Unterstützung ist aus dem Widerspruch zu den wirtschaftlichen Interessen kaum zu erwarten, obwohl der Notstand ausgerufen wurde. Feuerwehren sind nur in den Großstädten etabliert, die betroffenen Gebiete hunderte Kilometer von diesen entfernt und nicht über befestigte Straßen erreichbar. Es fehlt an allem. Mit Macheten, selbstgefertigten Feuerpatschen und Trinkflaschen begeben sich die Campesinos, wie die Bewohner genannt werden, in Straßenschuhen zur Brandbekämpfung in entlegensten Gebieten in Lebensgefahr. Dies ruft notgedrungen die Eigeninitiative der Bevölkerung auf den Plan, die sich durch die Bildung Freiwilliger Feuerwehren aus eigenem Antrieb der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen widersetzt. Durch einen privaten Kontakt in La Paz entstand eine Verknüpfung zum Präsidenten der Fundacion de Bomberos Iguazu Diego Barbery, der nun ein Hilfspaket mit Schutzkleidung aus Dortmund in Santa Cruz erhalten hat. Diego unterstützt die Bewohner in ihrem Kampf gegen die Brände aus Spendenmitteln. Nach kurzer Rücksprache mit der Amtsleitung, dem Bereichsleiter Technik Volker Schauenburg und der Stabsstelle für Auslandsangelegenheiten des OB der Stadt Dortmund, konnte schnell die Bereitschaft zur Unterstützung in die Tat umgesetzt werden. Insgesamt 425 First Responder Overalls der ausgemusterten Generation und eine weitere Palette aus der Städteregion Aachen mit weiterer Schutzbekleidung sowie Armaturen zur Wasserabgabe und Fortleitung wurden zunächst über die Straße zum Flughafen nach Madrid und von dort per Luftfracht nach Santa Cruz Bolivien geflogen. Von dort ging es weiter mit LKW in die rund 600 km entlegenen Schadensgebiete. Nur durch das große Engagement der Spedition Ocargo in Rüsselsheim und der Deutschen Botschaft in La Paz konnte der privat organisierte Transport (fast) ohne Kosten durchgeführt werden. Der enorme Aufwand zur Realisierung des Transports hat sich allein dadurch gelohnt, um zu erfahren wie überwältigend die Hilfsbereitschaft aller Beteiligten war und wie dankbar die Empfänger der Materialien sind. Auch wenn diese Hilfslieferung im Verhältnis zu den unvorstellbaren Dimensionen der Brände sehr klein erscheint, so setzt sie dennoch ein wichtiges Signal. Mit der Lieferung der persönlichen Schutzkleidung zeigen wir nicht nur, dass uns der Schutz des bedeutungsvollen Lebensraumes der Amazonasregion wichtig ist, sondern fördern damit auch die Motivation und die Identifikation der Feuerwehrleute mit sich selbst. Wer mehr über das Hilfsprojekt erfahren möchte, kann sich gern mit mir in Verbindung setzen.

Ein herzliches Dankeschön für die Mithilfe an diesem Projekt geht an

Dirk Aschenbrenner, Volker Schauenburg, Mark Zandstra, Florian Vesper, Jan Boese, Sabine Krüger, Felix Kaiser, Stefan Müller, Werner Raschdorf, Spedition Ocargo Bilal Osman, KBM a.D. Bernd Hollands, Spedition Robertz, den Mitarbeitern des Auswärtigen Amtes in La Paz, Martin van der Pütten, Michael Auferkamp, Diego Barbery Hurtado und den Mitarbeitern des Zolls in Deutschland, Spanien und Bolivien.

Ich hoffe mit euch noch lange das gute Gefühl etwas Gutes getan zu haben, teilen zu können und freue mich auf die Fortsetzung des Hilfsprojekts in meiner zweiten Heimat im Ruhestand.

Marcus Sulk
37/7-2



Geografische Orientierung und Übersicht zu den betroffenen Flächen in Echtzeit vom 15. Nov. (Quelle: freie Karte und NASA/Firms)

Brandbekämpfung durch Landwirte mit Wasserflaschen und Löschrucksäcken ohne Schutzkleidung und Ausbildung an einer der wenigen befestigten Straßen. (Quelle: privat)

Kilometerlange und oft nur aus der Luft erreichbare Feuersäume. (Quelle: privat)

Die wenigen Feuerwehrleute kämpfen bis spät in die Nacht bis zur völligen Erschöpfung (Quelle: Reuters, David Mercado)

Die Feuerwehr Dortmund stellt 425 ausgemusterte First Responder Overalls zur Ausstattung der entstehenden Feuerwehren in den von den Bränden betroffenen Gebiete zur Verfügung. (Quelle: privat)

Der Aguara Guazu ist eine der seltenen und vom Aussterben bedrohten Tierarten im Pantanal. (Quelle: privat)

Curry-Gnocchi mit Hähnchen

Die Zutaten für 12 Personen:

2 kg	Hähnchen- oder Putenbrust
800 ml	Sahne
2 Bund	Lauchzwiebeln
8	Knoblauchzehen
12 TL	rote Currypaste
4 Pakete	Gnocchi (500gr.)
	Salz
	evtl. Currypulver

Die Zubereitung:

1. Hähnchen- oder auch Putenbrust in kleine mundgerechte Würfel schneiden.
2. Knoblauchzehen in kleine Stücke schneiden oder durch die Knoblauchpresse geben.
3. Hähnchen-/Putenbrust zusammen mit dem Knoblauch und der Currypaste marinieren und etwa 1 Stunde im Kühlschrank ziehen lassen (Vorsicht! Jede Currypaste unterscheidet sich in der Schärfe. Deshalb lieber vorher testen, um ein zu scharfes Curry zu vermeiden).
4. Gnocchi nach Packungsanleitung zubereiten.
5. Lauchzwiebeln waschen und in kleine Ringe schneiden.
6. Das marinierte Fleisch in einer großen Pfanne in etwas Öl anbraten.
7. Wenn das Fleisch gar ist, Gnocchi und Lauchzwiebeln dazugeben und kurz mitbraten.
8. Nun die Sahne eingießen und kurz eindicken lassen.
9. Bei Bedarf noch mit etwas Currypulver und Salz nachwürzen und dann sofort servieren.

Wer erinnert sich, wer war dabei?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auflösung auf der Umschlaginnenseite

Auflösung von Seiten 67–68.

Bild 1 05.05.1997 - Verkehrsunfall, eingeklemmte Person, PKW Straßenbahn Marsbruchstr
Bild 2 01.01.2010 - Zimmerbrand Adalbertstr
Bild 3 20.03.2009 - 1. Spatenstich Neubau FW1
Bild 4 28.01.1994 Verkehrsunfall, umgestürzter Silozug A2 FR Oberhausen
Bild 5 12.05.1997 brennt LKW A2
Bild 6 10.04.2002 Feuer Abstellraum Kaufhof Kolpingstr
Bild 7 28.11.1996 Feuer Dachgeschoß Landgrafen
Bild 8 01.06.1997 Verkehrsunfall eingeklemmte Person Ellinghauserstr/Emscherallee
Bild 9 30.01.2002 Feuer Discounter Lütgenholz
Bild 10 25.04.1999 Kohlenhalde Industriehafen Lütge-Heide-Str

Wenn ihr den brennpunkt lieber auf dem Handy oder Tablet lesen möchtet:

brennpunkt.feuerwehr-dortmund.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Stadt Dortmund, Feuerwehr
Dirk Aschenbrenner (verantwortlich)

Redaktion:
Elke Bernholz
Gero Droste
Lukas Eckhoff
Matthias Kleinhans
Oliver Körner
André Lüddecke
Oliver Nestler
Dirk Popma
Sylvia Pratzler-Wanczura
Andrea Schulz

Fotos:
Feuerwehr Dortmund
Carsten Helmig, Trendone

Kommunikationskonzept, Layout und Druck:
Stadt Dortmund, Marketing + Kommunikation – 06/2025

Der Umwelt zuliebe: Wir verwenden ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier, alkoholfreie Druckchemie & Druckfarben auf Pflanzenölbasis.